Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

200 (27.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645269

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

№ 200. Oldenburg, Montag, den 27. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg,** 27. August.

In Peking.

Ueber die gegenwärtige Situation in Peking laufen zuverlässige Nachrichten nur in spärlicher Zahl ein. Unterm 20. August berichtet der französische General Frey aus Peking: „Es gelang den verbündeten Truppen, allmählich die Boxer von allen Punkten, welche sie noch besetzt hielten, zu vertreiben. Die Verbündeten lagern rund um den Kaiserpalast, welcher von einigen Soldaten der regulären chinesischen Armee besetzt gehalten wird. Die Generale der verbündeten Truppen beschlossen, die internationale Armee quer durch den Palast durchziehen zu lassen. Darauf sollen der Palast und die Thore desselben geschlossen werden."

Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking gemeldet: Die japanischen Truppen befinden sich an den Thoren der „Verbotenen Stadt". Die Truppen erwarten die Befehle ihrer Regierungen, ob sie die „Verbotene Stadt" besetzt halten oder zerstören sollen. Es heißt, Prinz Tuan sei in Peking gesehen worden; man stellt eifrige Nachforschungen an, um ihn aufzufinden. Chinesische Kavallerie ist in der Nähe von Tungschou aufgetaucht. Eine Schwadron indischer und amerikanischer Kavallerie hat sich zur Verfolgung der Kaiserin aufgemacht, die, wie man glaubt, ihren Hof nach der früheren Hauptstadt Singanfu verlegt hat.

Wolffs Bureau berichtet: Der zweite Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet aus Taku unterm 25. August: Russische, am 22. August in Tientsin eingetroffene Telegramme besagen, daß im Südteil Pekings noch starke Boxermengen und in der Kaiserstadt chinesische Truppen unter Prinz Tsching stehen. Der Kaiser und die Kaiserin haben Peking verlassen, und es ist eine Militärverwaltung eingesetzt. Am 22. August früh sollen ungefähr 100 Flüchtlinge aus Peking von Tungtschou aus auf Prähmen abgereist sein. — Ferner meldet der deutsche Admiral unter dem 23. August: „Kapitän Pohl ist laut Privatnachrichten seit mehreren Tagen in Peking. Der Nachschub von Verpflegung auf dem Peiho ist geregelt. Hecht ist am 20. früh wohlbehalten in Tungtschou eingetroffen und nach Mittagsruhe weiter nach Peking gegangen. Das 1. Seebataillon ist am 21. ds. Mts. in Matou eingetroffen. Die Fertigstellung der Transportmittel des Detachements hatte zu leiden unter schlechtem Wetter auf der Reede und Mangel an Zugtieren."

*

Aus Shanghai wird vom 24. August gemeldet, dort sei die Nachricht eingetroffen, der Kaiser von China, sowie die Kaiserin und ihr Hof seien von den zu ihrer Verfolgung entsandten japanischen Truppen 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt. Der Kaiser Kwangsü habe sich sofort unter den Schutz seiner Verfolger gestellt. — Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so wäre das natürlich von allergrößter Wichtigkeit. Vorerst aber fehlt ihr jegliche Bestätigung, und man hat es mit nichts weiter als einem in Shanghai umlaufenden Gerücht zu thun.

Aus Hongkong

wird telegraphiert: Aufrührerische Chinesen zerstörten das Missionsgebäude in Yintuk am nördlichen Ufer des Kantonflusses. Eine Anzahl eingeborener Christen und Europäer, die gefangen genommen worden waren, wurden gefoltert und ihnen angedroht, daß, falls sie kein Lösegeld aufbringen könnten, sie enthauptet werden würden. Einflußreiche Europäer in Kanton erhielten Briefe, in denen ein Lösegeld von 24 Taels (zirka 60 Mk.) für jeden englisch erzogenen eingeborenen Christen verlangt wird. Die Schwarzflaggen verwüsten auf ihrem Marsche nach Peking alle Gebiete, die sie durchziehen.

Die Einigkeit der verbündeten Mächte

ist nach wie vor auf das Ernsteste gefährdet, und es wird der größten Geschicklichkeit der Diplomaten und der Truppenführer in China bedürfen, um jetzt nach der Besetzung Pekings das Bündnis nicht sofort auseinanderfallen zu lassen.

Heute kennzeichnen den Ernst der Situation besonders zwei Telegramme aus Petersburg und Washington. Dem ersteren zufolge benachrichtigte die russische Regierung die Großmächte, daß Rußland die Regelung der Mandschureifrage als eine Frage betrachte, die durch einen russisch-chinesischen Sondervertrag ohne Einmischung der übrigen Mächte gelöst werden müsse.

Dem gegenüber soll der amerikanische Kabinettsrat beschlossen haben, die Mächte betreffs des künftigen gemeinsamen Vorgehens in China und ihrer Haltung gegenüber dem vereinzelten Vorgehen Rußlands zu sondieren. Es werde angedeutet werden, daß, wenn irgendwelche Macht darauf bestehe, China zu bekriegen, die Vereinigten Staaten das Ergebnis ohne Beteiligung und mit vollem Vorbehalt der amerikanischen Rechte bis zu den Friedensverhandlungen abwarten würden. Bis dahin würden die Vereinigten Staaten sich bemühen, die gegenwärtigen harmonischen Beziehungen mit den Mächten zu fördern. Eine andere Lesart fügt hinzu, daß in Washington die Besorgnis herrsche, daß Deutschland sich vorbereite, mit Rußland unabhängig von den anderen Mächten angreiferisch vorzugehen.

Das Organisationkomitee des belgischen Freiwilligenkorps für China beschloß am Sonnabend, sich angesichts der gegenwärtigen Situation in China aufzulösen. Die der Armee angehörigen Soldaten werden unverzüglich in ihre Regimenter zurücktreten.

Ueber die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber

verbreitet neues Licht folgender Auszug, den ein berliner Berichterstatter aus den nach seiner Angabe in amerikanischen Blättern vorliegenden Schriftstücken der deutschen und der amerikanischen Regierung betreffs der Ernennung des Grafen Waldersee gemacht hat:

Der amerikanische Geschäftsträger in Berlin, Jackson, richtete am 7. August an das Staatssekretariat in Washington die Mitteilung, daß der Kaiser von Rußland sich bereit erklärt habe, seine Truppen in der Provinz Tschili unter deutschen Oberbefehl zu stellen, und meldete den Wunsch der deutschen Regierung, wissen zu wollen, ob Amerika seine Truppen dem Grafen Waldersee unterordnen wolle. In den folgenden Tagen meldete er seiner Regierung die seitens Japans, Oesterreichs, Italiens und Englands erfolgte Zustimmung zur Ernennung des Grafen Waldersee als Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen in China, und die seitens des deutschen Kaisers abgegebene Erklärung, daß von jeder Macht ein oder mehrere Generalstabsoffiziere dem Hauptquartier des Grafen Waldersee beigegeben werden sollten. Am 10. August traf die Antwort des Staatssekretärs aus Washington an den amerikanischen Botschafter in Berlin zur Mitteilung an unser auswärtiges Amt ein, in welcher gesagt wird, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, den Oberbefehl eines so ausgezeichneten und erfahrenen Offiziers, wie Graf Waldersee, für die militärischen Operationen der Verbündeten, bei welchen die amerikanischen Truppen teilnehmen werden, zu unterstützen, damit die deutsche Regierung die Ziele, welche sie in der Zirkularnote an die Mächte vom 3. Juli auseinandergesetzt habe, erreiche. Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in China sei angewiesen worden, in Gemeinschaft mit den anderen Truppenführern vorzugehen, unter dem Vorbehalt, daß die Selbständigkeit der amerikanischen Division gewahrt bleibe. Man sei erfreut über das Anerbieten des deutschen Kaisers, fremde Offiziere dem Generalstab des Grafen Waldersee zuzugesellen.

Präsident Mac Kinley erhielt darauf am 11. August folgendes Telegramm des Kaisers: „Homburg Schloß, 11. August. — Sr. Exzellenz dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich empfange mit Vergnügen die Entscheidung der Vereinigten Staaten, daß amerikanische und deutsche Soldaten zusammen für die gemeinsame Sache der Zivilisation unter einem Oberbefehl kämpfen sollen. Das tapfere Heer Ihres Landes, welches erst kürzlich so viele kriegerische Eigenschaften mit Europa vereint gezeigt hat, wird unwiderstehlich sein. Feldmarschall Graf Waldersee, welcher die Ehre haben wird, Ihre Truppen zu führen, ist kein Fremder in Amerika; seine Gemahlin ist eine geborene Amerikanerin. Ich bitte Ew. Exzellenz, Meinen herzlichsten Dank für das Vertrauen der Vereinigten Staaten bezüglich des Oberkommandos des Grafen Waldersee in Empfang zu nehmen. Wilhelm."

Präsident Mac Kinley sandte von Washington folgendes Antworttelegramm: „Washington, 12. August. — Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Homburg Schloß, Deutschland. Ich bin in der glücklichen Lage, Ew. Majestät gütige Botschaft, betreffend die Wahl des Grafen Waldersee, in Händen zu haben, und sehe, wie Ew. Majestät, in unseren gemeinsamen Anstrengungen, eine allgemeine Pflicht der Menschlichkeit zu erfüllen, eine neue Anerkennung der freundlichen Beziehungen und gleichen Interessen, welche zwischen diesem Lande und Deutschland bestehen. William Mac Kinley."

Für den Grafen Waldersee

tritt der „Reichsanzeiger" mit folgender amtlichen Note ein: „In einem Teile der deutschen Presse tritt immer weniger verhüllt das Bestreben hervor, den nach China in See gegangenen deutschen Oberbefehlshaber über die Truppen der verbündeten Großmächte durch Angriffe vom Standpunkt der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen. Den Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee begleiten auf seiner Fahrt nach Ostasien neben der ehrenvollen Anerkennung der seiner Wahl zum Oberbefehlshaber beigetretenen ausländischen Staaten das unerschütterliche Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers und Königs und die Segenswünsche der Nation, die in dem zur Erfüllung einer hohen Aufgabe ausziehenden Feldherrn den Schildhalter ihrer Ehre in fernen überseeischen Ländern erblickt. Schon die Rücksicht auf diese einzigartige Stellung, wie sie bisher niemals einem deutschen Heerführer zuteil ward, sollte hinreichen, um ihren Träger gegen parteipolitische Befehdungen zu schützen. Es kommt hinzu, daß Graf Waldersee nicht in der Lage ist, sich der Angriffe von Gegnern zu erwehren, die dem fern von der Heimat Weilenden jetzt in den Rücken fallen. Eben deshalb muß an dieser Stelle mit Entschiedenheit dagegen Verwahrung eingelegt werden im Namen der Tausende von deutschen Eltern, deren Söhne draußen vor dem Feinde stehen, wie im Namen dieser unserer braven Truppen, die getreu ihrem Eide mit Gott für Kaiser und Reich den von ihren Vätern überkommenen Ruhm der deutschen Waffen erhalten und erneuern werden!"

Gleichzeitig spricht sich die „Nordd. Allg. Ztg." in ähnlichem Sinne aus und wendet sich speziell gegen die „Freisinnige Zeitung", der sie Führerschaft in der persönlichen Anfeindung Waldersees vorwirft.

Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß persönliche Angriffe auf den Grafen Waldersee oder solche „vom Standpunkt der parlamentarischen Fraktionspolitik" aus, die gewiß nicht zu billigen sind, in der deutschen Presse nur höchst vereinzelt hervorgetreten sind und sich dann auch nur des Beifalls eines höchst begrenzten Kreises zu erfreuen hatten. Andererseits sollte die offiziöse Presse daran denken, daß sie mit den lächerlichen Ueberschwänglichkeiten, mit denen sie den Grafen Waldersee und seinen „Triumphzug durch die deutschen Lande" während der letzten Wochen überschüttet hat, selbst erst die Kritik herausgefordert hat und somit auf ihrer Seite ein Teil der Schuld dafür liegt, daß die Kritik immer schärfer wurde und dann bedauerlicher Weise vereinzelt auch in persönliche Angriffe ausartete.

Sonstige Nachrichten.

Der Lloyddampfer „Stuttgart" traf am Sonnabend mit den ersten deutschen Verwundeten und Kranken aus den Kämpfen bei Taku an Bord in Neapel ein. Die Zahl der Verwundeten beträgt 5, von denen 4 bereits leidlich wieder hergestellt sind. Ein verwundeter Heizer starb unterwegs. Das Aussehen der an Bord befindlichen Ablösung-Mannschaften der Schiffe „Jaguar", „Iltis", „Auguste Viktoria", „Hertha", „Hansa", „Irene" und „Gefion" ist vorzüglich, während der Zustand der Soldaten der Seebataillone manches zu wünschen übrig läßt. Sonnabend Nacht verließ die „Stuttgart" Neapel und wird in etwa 8 Tagen in Bremen eintreffen.

Nach einer newyorker Meldung wird in dem amtlichen Bericht über die Expedition Seymours gegen Peking eine Anzahl fremder Offiziere für die amerikanische Medaille vorgeschlagen, unter ihnen der deutsche Kapitän z. S. v. Usedom, dessen wunderbar organisiertes Kommando häufig mit den Amerikanern zusammenwirkte und sie unterstützte, und dem die Expedition in hohem Grade verpflichtet sei für das schnelle Eingreifen des Artilleriefeuers, durch welches das chinesische Feuer auf ein Minimum beschränkt worden sei.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Kaiser, am 30. August zu Berlin die Weihe der Fahnen für die Truppen des zwischen 31. August und 7. September nach China einzuschiffenden Verstärkung-Korps vorzunehmen. Die Truppen erhalten, ihrer Stellung als Reichskontingent entsprechend, Fahnen mit den Emblemen und in den Farben des deutschen Reiches.

Das Kaiserpaar in Erfurt.

* **Erfurt,** 25. August.

Zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. traf das Kaiserpaar heute früh 9,45 Uhr hier ein. Der Kaiser begab sich vom Bahnhof zu Pferde, die Kaiserin im Wagen zum Denkmalsplatz. Den Zug eröffnete eine Abteilung Dragoner aus Hofgeismar, darauf folgte die Kaiserin und der Kaiser mit Gefolge. Den Schluß bildete ebenfalls eine Abteilung Dragoner. Um 10 Uhr erschien der Festzug unter Glockengeläute auf dem Denkmalsplatz. Hier hatten am Kaiserzelt die Spitzen der Militär-, Staats- und Stadtbehörden Aufstellung genommen, an der linken Seite die Ehrenkompagnie; rechts waren die vereinigten Gesangvereine aufgestellt. Der Kaiser schritt zunächst die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Kaiserin sich in das Kaiserzelt begab, wo ihr ein Blumenstrauß überreicht wurde. Nachdem die Gesangvereine einen zum Festtage gedichteten und vom Liedermeister der Sänger Rudolph komponierten Festgesang gesungen hatten, begrüßte der Oberbürgermeister Dr. Schmidt das Kaiserpaar in einer längeren Ansprache und bat den Kaiser, den Befehl zur Enthüllung des Denkmals zu geben. Auf Befehl Sr. Majestät fiel dann die Hülle, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. Sodann wurde der Choral „Lobe den Herrn" gesungen. Der Kaiser besichtigte das Denkmal in Begleitung des Schöpfers desselben, Professors Bruno, und des Oberbürgermeisters und ritt dann um den ganzen Festplatz. Nachdem die Ehrenkompagnie im Parademarsch vorbeimarschiert war, unternahmen die Majestäten eine Besichtigung der Stadt und begaben sich zunächst nach dem Friedrich Wilhelm-Platz, wo die Kriegervereine aufgestellt und die Mädchenschulen auf den 77 breiten Domstufen gruppiert waren, und zwar so, daß die Kinder mit frabigen Kleidern ein „W" auf weißem Grunde bildeten. Der Kaiser ritt die Front der Kriegervereine ab. Hierauf begaben sich die

Landesbibliothek Oldenburg

Majestäten nach dem Rathaus, wo der Kaiserin abermals ein Strauß und dem Kaiser ein Ehrentrunk der Stadt Erfurt in einem zu diesem Zweck gestifteten Pokal vom Oberbürgermeister überreicht wurde.

Bei der Ueberreichung des Ehrentrunks an den Kaiser hielt Oberbürgermeister Dr. Schmidt eine Ansprache, in welcher er etwa sagte: Erfurt habe im Jahre 1883 Kaiser Wilhelm dem Großen seine Huldigungen darbringen können. Wenige Jahre später habe das deutsche Volk, und mit ihm Erfurt, den Verlust des ersten Kaisers betrauert. Der Magistrat und die Stadtverordneten hätten einstimmig beschlossen, dem Kaiser ein Denkmal zu errichten. Der heutige Tag der Einweihung desselben erhalte durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten in der Mitte der treuen Bürgerschaft den rechten Glanz. Im Mittelalter eine der ersten Städte Deutschlands, sei Erfurt später zu einer Kreisstadt herabgesunken; es sei nicht lange nach der Geburt des hochseligen Kaisers an Preußen gekommen. Unter der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern, insbesondere durch die Gnade Kaiser Wilhelms des Großen, wieder erblüht, blicke Erfurt mit innigem Danke auf das erste Jahrhundert, das es unter dem Szepter der Hohenzollern erlebt hat, zurück und hoffnungvoll in die Zukunft Dr. Schmidt schloß mit dem Gelöbnis unwandelbarer und treuer Hingabe an den Kaiser und sein erlauchtes Haus in guten und in bösen Tagen.

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der Kaiser folgendes: „Ihrer Einladung zu entsprechen, habe Ich Mich gern entschlossen, in Erinnerung an Meinen hochseligen Herrn Großvater. Ich war Zeuge seiner letzten Anwesenheit in Erfurt und werde nicht vergessen den Jubel der hiesigen Bevölkerung und den Ausdruck der hohen Freude der Bürgerschaft darüber, daß die landesväterlichen milden Augen des hochseligen Herrn über der Stadt leuchteten. Seit der Zeit hat, wie Ich Mich persönlich überzeugen konnte, die Stadt einen gewaltigen Aufschwung genommen. Sie wird wohl die größte und maßgebendste Stadt Thüringens werden, dank der Opferfreudigkeit der Bürgerschaft und dank der Hilfe Meines Großvaters. Indem Ich diesen deutschen Wein an die Lippen setze, verbinde ich damit den innigsten Wunsch, daß die Stadt Erfurt grünen und blühen und sich weiter entwickeln möge, in der Hoffnung, daß es Mir immer vergönnt sein werde, ihr den für die Entwickelung eines großen städtischen Gemeinwesens nötigen Frieden zu erhalten. Dazu verhelfe uns Gott! Auf das Wohl der Stadt Erfurt!"

Unter dem Jubel der Bevölkerung begaben sich die Majestäten sodann nach dem Bahnhof zurück, wo die Abreeise gleich nach 11 Uhr erfolgte. Bei ihrer Abreise trugen sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Bahnhofe in das goldene Buch der Stadt Erfurt ein, das nur für Fürstlichkeiten bestimmt ist. — Gegen 5 Uhr traf das Kaiserpaar dann in der Wildparkstation bei Potsdam ein und begab sich in das Neue Palais.

*

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Erfurt ist ein Werk des berliner Bildhauers Professors Ludwig Bruno. Es ist in Bronze gegossen und zeigt den Herrscher in schlichter Auffassung auf ruhig dastehendem Pferde; der Kaiser, in einfacher Generalsuniform mit dem Helm, hält in der Linken die Zügel, während die rechte Hand auf dem Oberschenkel ruht. Es ist, als ob der Kriegsherr auf einer Anhöhe hielte und die Entwickelung einer Schlacht beobachtete. Das Granitpostament, auf dem sich das Reiterstandbild erhebt, lehnt sich in seinen dekorativen und ornamentalen Formen an die benachbarte romanische Architektur an. Das Postament ist vorn und auf der Rückseite abgerundet, und in den Ecken stehen romanische Säulen. An der vorderen Fläche ist die Kaiserkrone angebracht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die „Köln. Ztg." stellt „mit voller Bestimmtheit" fest, daß in den maßgebenden Kreisen eine frühzeitige Einberufung des Reichstags für ausgeschlossen erklärt wird.

— Zur internationalen Friedenskonferenz wird der wiener „Pol. Korresp." aus dem Haag berichtet: Es treffen dort jetzt die einzelnen Ratifikationen der Staaten zu den Beschlüssen der internationalen Friedenskonferenz ein. Sobald diese von neun Mächten angelangt sein werden, soll die Einsetzung des Centralbüreaus erfolgen, und dann wird es an den Regierungen liegen, die Mitglieder des ständigen Schiedsgerichtshofes zu ernennen. Man glaubt, daß die Konstituierung noch vor Ablauf des Jahres erfolgen werde.

— Eine römische Zuschrift der „Pol. Korr." stellt einen Meinungaustausch zwischen den Kabinetten über die zur Bekämpfung des Anarchismus zu ergreifenden Maßnahmen für die nächsten Monate in Aussicht. Der Bericht betont, alle Regierungen seien zur Erkenntnis der Unzulänglichkeit der bisher zur Abwehr der anarchistischen Gefahr angewendeten Mittel gelangt. Eine Anregung zu neuen Auseinandersetzungen über diese Frage würde denn auch überall Anklang finden. Diesmal aber werde die Initiative nicht von Italien ausgehen. Von größter Wichtigkeit für diese Aktion sei das Verhalten Englands. Man werde in London selbst nicht bestreiten wollen, daß die geringe praktische Fruchtbarkeit der ersten in Rom veranstalteten internationalen Anti-Anarchistenkonferenz hauptsächlich auf die Weigerung Englands, an seiner Gesetzgebung für Behandlung politischer Flüchtlinge Aenderungen vorzunehmen, zurückgeführt werden müsse. Aus der Aeußerung Lord Salisburys in seinem dem König Humbert im Oberhause gewidmeten Nachrufe, daß ein strengeres Vorgehen gegen die Anarchisten erforderlich sei, dürfe man die Hoffnung schöpfen, daß das londoner Kabinett für Anregungen in der bezeichneten Richtung gegenwärtig zugänglicher sein würde als bei der ersten gemeinsamen Beratung über die anarchistische Gefahr.

Ausland

Frankreich.

Wie die Agence Havas meldet, erklärt man es in Regierungskreisen für unbegründet, daß der Kaiser von Rußland demnächst die Reise nach Frankreich antreten werde. Es sei augenscheinlich möglich, daß der Kaiser vor Schluß der Ausstellung nach Paris kommen werde; gegenwärtig sei aber noch nichts entschieden.

Südafrika.

Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Wonderfontein vom 24. August, General Pole-Carew habe, ohne auf Widerstand des Feindes zu stoßen, welcher die Berghöhen zwischen Belfast und Dalmanutha besetzt hält, die Stadt Belfast genommen. Die Truppen des Generals Buller ständen 6 Meilen westlich von Machadodorp, während General French östlich der Stadt operiere. Lord Methuen sei in Zeerust eingetroffen und stehe nunmehr mit Carrington in Verbindung. General Buller sei am 23. d. Mts. heftigem Widerstande des Feindes begegnet. Letzterer habe der englischen Kavallerie eine Falle gelegt und auf kurze Entfernung das Feuer eröffnet. Die Geschütze der Engländer hätten aber das Feuer zum Schweigen gebracht, und der Plan der Buren sei mißlungen. Infolge eines Mißverständnisses seien aber zwei englische Kompagnien von dem Hauptkorps getrennt worden; sie seien von den Buren umzingelt worden und hätten schwere Verluste gehabt. 1 Offizier und zwölf Mann seien gefallen, 4 Offiziere und 57 Mann verwundet worden und 33 Mann würden vermißt.

„Daily Mail" meldet aus Geluk, einem 17 Meilen von Machadodorp entfernten Orte, daß die Engländer dort am Freitag Mittag eingerückt sind. Die Kavallerie hatte auf ihrem Vormarsch heiße Kämpfe zu bestehen, die englische Artillerie zwang den Feind aber zum Rückzug.

Das Entschlüpfen de Wets soll zu einem völligen Bruch zwischen Lord Kitchener und Lord Roberts geführt haben. Letzterer beschuldigt Kitchener, die ihm erteilten Weisungen bezüglich der vorzunehmenden Operationen mangelhaft befolgt zu haben, während Kitchener erklärt, Lord Roberts habe ihn Monate lang unthätig gelassen und ihm jedes größere Kommando vorenthalten, dann aber im letzten Augenblick ihm eine ganz unausführbare Aufgabe gestellt. Voraussichtlich wird Kitchener vom Kriegsamt verlangen, ihn aus der höchst unbehaglichen Stellung als Untergebener Lord Roberts' abzuberufen.

Der Gesandte Transvaals, Dr. Leyds soll, wie nach Paris berichtet worden ist, am Freitag vom russischen Minister des Auswärtigen empfangen worden sein, und am Sonnabend sollte ihm sogar der Zar eine Audienz gewähren.

Gegen die Robertssche Proklamation haben die Mitglieder der nach Europa gesandten Transvaal-Abordnung an Lord Salisbury einen Brief gerichtet, worin sie in kräftigen Ausdrücken gegen die jüngste Proklamation des Lord Roberts Einspruch erheben. Sie behaupten, in vieler Hinsicht stehe diese in direktem Widerspruch zu den Grundsätzen des Völkerrechts.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin besuchten Sonnabend den Gutsbesitzer Ahlhorn in Jade, nahmen bei demselben ein Frühstück ein und kehrten nachmittags nach Rastede zurück.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, S. Exz. den Staatsminister z. D. Jansen auf sein Ansuchen von dem Amte des Ordenskanzlers zu entbinden und an Stelle desselben S. Exz. den Minister Willich zum Vize-Ordenskanzler zu ernennen, Se. Exz. den Minister Willich zum Bevollmächtigten zum Bundesrat zu ernennen, den Geheimen Oberregierungsrat Ahlhorn mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte eines ersten Mitgliedes der Direktion der Ersparungskasse zu beauftragen, vom 1. September d. Js. an den Geheimen Regierungsrat Zedelius und den Regierungsrat Gramberg zu Mitgliedern der Kommission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen, sowie zum 15. September d. Js. den Amtsrichter Meyer-Holzgraefe in Oldenburg zum Landrichter bei dem Landgericht in Oldenburg und den Amtsassessor Becker in Vechta zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Oldenburg zu ernennen.

* **Ordenssache.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, S. Exz. dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, sowie S. Exz. dem Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division, von Beneckendorff und von Hindenburg, das Ehren-Großkreuz zu verleihen. — Nachdem dem Oberstallmeister und Kammerherrn von Schnehen, von S. K. H. dem Prinz-Regenten von Bayern das Großkreuz des Ordens des heiligen Michael und von S. M. dem König von Sachsen das Großkreuz des Albrecht-Ordens, sowie dem Hofmarschall und Kammerherrn Freiherrn von Bothmer von S. M. dem König von Württemberg das Kommenthurkreuz 1. Klasse des Friedrich-Ordens verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

* **Militärische Personalien.** Dr. Hügel, Assistenzarzt der Reserve (Oldenburg I) ist zum Oberarzt ernannt. Lehmann, Hauptmann und Mitglied des Bekleidungamts des 10. Armeekorps in Hannover, ist der Charakter als Major verliehen. von Krosigk, Rittmeister und Eskadronchef im 2. brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11, früher Rittmeister im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist zum Kommandeur der ostasiatischen Infanterie-Munitionskolonne Nr. 2 ernannt. von Kleist, Leutnant im westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, Sohn des früheren Kommandeurs des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, ist zur ostasiatischen Proviantkolonne Nr. 3 versetzt. Böttcher, Leutnant im Landwehrbezirk II Oldenburg, von der Landwehr 1. Aufgebots der Telegraphentruppen, ist zu den Reserveoffizieren des Telegraphenbataillons Nr. 1 versetzt.

ΔD **Die Auflösung der Jägerbrigade** (82. Infanterie-Brigade) in Kolmar (El. L.), in der auch junge Leute aus dem Herzogtum Oldenburg dienen, und zwar bei dem hannoverschen Jäger-Bataillon Nr. 10, ist nunmehr bestimmt auf den 1. April 1901 festgesetzt. Die Annahme, daß nach der Auflösung der Brigade die 4 Jäger-Bataillone (4. magdeburgisches, 8. rheinisches, 10. hannoversches, 10. mecklenburgisches) in die Heimat zurückkehren, trifft nicht zu. Dieselben verbleiben vielmehr in Süddeutschland und werden zu je zweien dem 14. und 15. Armeekorps in Baden und Elsaß zugeteilt.

* **Zum Ehrenmitgliede des Vereins ehemaliger 19er Dragoner** wurde gelegentlich der 30. Wiederkehr des Tages von Mars la Tour der ruhmreiche Führer der Oldenburger, der jetzige Generalleutnant von Trotha ernannt. Derselbe antwortete in einem herzlichen Briefe für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und Uebersendung des Diploms mit folgendem Wortlaut:

Schloß Scopau, 18. August 1900.

An den Verein ehemaliger 19. Dragoner in Oldenburg.

Worte kann ich nicht finden, um meinen liebenswürdigen Oldenburgern den tief gefühlten Dank auszudrücken für die große Ehre, die sie mir dadurch erwiesen, daß sie mich zum Ehrenmitgliede des Vereins ehemaliger 19. Dragoner ernannten. Ich drücke in Gedanken jedem Einzelnen von Ihnen die Hand und werde ich, wenn möglich, noch mehr wie bisher der schönen Zeiten mich erinnern, die ich an der Spitze der oldenburger Dragoner in Oldenburg und Frankreich verlebte. Wenn wir auch mit Wehmut der lieben Kameraden gedenken, die bei Mars la Tour blieben, so müssen wir uns doch sagen, daß sie den schönsten Soldatentod fanden. Sie starben ruhmgekrönt für ihren edlen Landesherrn, für ihren großen König und für ihr geliebtes Vaterland.

Nun möchte ich noch ganz besonders für das schöne Diplom danken, welches ja ein wahres Kunstwerk ist. Diese werte Ehrengabe soll in meiner Familie beim Majorat Scopau verbleiben. Nicht allein ich, sondern auch meine Kinder und Kindeskinder werden darauf mit Stolz blicken. Mein Bild, welches Sie liebenswürdiger Weise für den Verein wünschen, werde ich Ihnen nächstens zuschicken und zwar als Oberst der oldenburger Dragoner, wie so mancher von Ihnen mich noch gekannt hat.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr ergebener

v. Trotha, Generalleutnant z. D.

(*) **Eines der größten Schiffe,** welches jemals die Hunte heraufgeschwommen ist, ist in diesen Tagen im Hafen eingetroffen. Es ist dies ein Schooner, der hauptsächlich die Ostsee befährt; jetzt hat derselbe eine Ladung Holz von dort für die hiesige Firma Friedrichs angebracht.

(*) **Der Innungsausschuß** der vereinigten Innungen Oldenburgs hält morgen Abend um 8 Uhr im großen Saal des Kaiserhofes eine Sitzung ab. Für dieselbe ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Feststellung der anwesenden Vertreter. 2. Protokoll der letzten Versammlung. 3. Besprechung über die zu bildenden Ausschüsse der Handwerkskammer. 4. Unlauterer Wettbewerb im Handwerk. 5. Submissionswesen. 6. Die Aufgabe des Innungausschusses betreffs Bildung von Innungen. Von ganz besonderer Bedeutung für die interessierten Kreise sind Punkt 4 und 5 der Tagesordnung, denn das Submissionswesen und der unlautere Wettbewerb sind für das Handwerk brennende Fragen, die notwendig einer gründlichen Erörterung bedürfen. Die Versammlung ist öffentlich.

* **Die angeraunte Eisenbahnbrücke** über die Hunte bei Elsfleth wird heute nach ihrer Reparatur abermals einer Belastungprobe ausgesetzt. Damit sind die Arbeiten aber noch nicht beendet. Voraussichtlich dauert der Umsteigeverkehr noch bis Dezember; vom 1. Oktober an wird ein besonderer Fahrplan dafür in Kraft treten. Von einer Doppelbrücke, eine für den Eisenbahn- und eine für den Fußgängerverkehr, die nach mehreren Zeitungen des Landes geplant sein soll, wird schon der Umstände halber, die die Bedienung verursachen würde, abgesehen werden müssen.

* **Der „Liederkranz"** folgte gestern einer Einladung seines Mitgliedes Carl Meentzen zu einem fröhlichen Ausflug in seine Heimatstadt Brake, wo er, wie erinnerlich, durch Ankauf des weitbekannten Großschen Hotels, Niederlegung des alten Hauses und Vergrößerung des berühmten Gartens einen der schönstgelegenen Gärten unserer Heimat in seinen Besitz brachte. Dieser war das Ziel des Ausflages, den der Einladende mit lebhaftestem Interesse bis in die letzten Einzelheiten vorbereitet hatte. Ueber 100 Mitglieder brachte bald nach Mittag die braker Bahn in drei mit Eichengrün und Flaggen bekränzten Wagen in die Weserstadt, wo alsbald unter Führung des Gastgebers der Gang zum Festplatze nach einem Umweg am Hafen hin angetreten wurde. Im Garten warteten der Sänger große Ueberraschungen. Die braker Kapelle empfing sie mit schmetternder Musik, und in einem großen, schön geschmückten Zelt mit der Aussicht auf den Strom harrte ihrer der Kaffeetisch. Da das Wetter frisch und sonnig war, und der Nordwind klare Luft schaffte, so boten die Stunden am Ufer unseres Heimatstromes, der mit seinen Dampfern, Segelbooten, Lloydschiffen und Kähnen ein anmutig belebtes Bild gewährte, reichsten Genuß, um so mehr, als vom Gastgeber in jeder erdenklichen Weise für das leibliche Wohl der Sänger gesorgt wurde. Aus der klar und fröhlich gestimmten Brust klangen darum auch die Lieder des Vereins in vollster Harmonie auf die Weser hinaus, der Liederbruder Stammer ihr bekanntes Huldigunglied zu singen natürlich nicht unterließ. Carl Meentzen begrüßte den „Liederkranz" in herzlichen Worten in seinem Heim und in seiner Vaterstadt; die Sänger erwiderten mit einem jubelnden Hoch auf ihn, und damit war eine Reihe der Reden, Toaste, Vorträge und Lieder eröffnet, die nicht vor dem letzten Glase abriß und in manches musikalische Hoch ausklang. Der Liedervater Niehaus feierte in wirkungvoller Mischung von Ernst und Humor den Gastgeber, und Direktor G. Lohse-Jever, ein früherer Liederkränzler, Frau Meentzen; Wilhelm Kathmann wies darauf hin, daß man sich auf historischem Boden befinde. Von hier aus sei der Auswandererverkehr nach Amerika eröffnet, und hier haben braker Frauen und Jungfrauen Brommy, dem ersten deutschen Admiral, die deutsche Flagge überreicht, in die später der Sarg des Seehelden gehüllt wurde, als man ihn auf dem nahen hammelwarder Kirchhof begrub. Dann kam der Redner auf die Gründung des braker Hafens, 1859, und hob die Verdienste hervor, die der „alte Meentzen", der Vater vom Gastgeber, sich um denselben seit seinem Entstehen erworben habe, erzählte von seiner Pflichttreue und

Landesbibliothek Oldenburg

Schlichtheit, daß er 14 Menschen das Leben gerettet habe und nun als 76jähriger Mann, noch kräftig am Körper und jung an Geist, im Kreise seiner vier Söhne unter den Sängern weile, worauf ein donnerndes Hoch dem gerührten Alten die Hochschätzung und Sympathie der Gäste kundgab. Rektor Johanns erfreute die Zuhörer durch humoristische, auf das Fest bezügliche Lieder, man ließ die Familie Meentzen leben, für die der bremer Sohn dankend erwiderte, toaste auf den Verein, den Liedervater und den Dirigenten, Kammermusiker Kufferath, und brachte die Stunden bis zur Abfahrt des Zuges in ungebundener Festfreude hin. Den Sängern ist durch die Freundlichkeit ihres Liederbruders ein herrlicher Nachmittag bereitet worden, der ihnen unvergeßlich bleiben wird. Es traf sich glücklich, daß gerade Flutzeit war, wodurch das Strombild sich von der besten Seite zeigte. Es sei noch erwähnt, daß in der Verpflegung der Sänger der Wirt von Wilkens Hotel, von der Brelie, Vorzügliches geleistet hatte.

* **Die Centralstelle für Obstverwertung** hierselbst, Huntestraße 12, vermittelt vom 1. September bis 1. Dezember jeden Jahres den Verkehr zwischen Obstproduzenten und Konsumenten durch Mitteilung von Angebot und Nachfragen, indem sie den Austausch von Adressen besorgt. Der Ankauf und Verkauf bleibt Sache des Käufers und Verkäufers. Die Vermittelung geschieht kostenlos; als Gegenleistung wird nur Mitteilung der erfolgten Kaufabschlüsse bezw. des Quantums erbeten.

* **Versammlung der Sektion IX der Ziegelei-Berufsgenossenschaft** zu Lüneburg am 16. August 1900, 11½ Uhr vormittags. Anwesend waren 25 Mitglieder mit 263 Stimmen. Der Vorsitzende, Direktor E. Fromme-Sehnde, eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser schließt. Dann gedenkt der Vorsitzende der im Vorjahre verstorbenen, in ehrenamtlichen Stellungen gewesenen Herren, des Ersatzmannes im Sektionsvorstande, Direktors Riggert, und des Vertrauensmannes, Ed. Peters in Vorsfelde. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Hierauf wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. 1. Bericht über die Verwaltung der Sektion im Jahre 1899. Von einer nochmaligen Verlesung des Jahresberichtes, welcher jedem Mitgliede mit der Einladung zur Sektionsversammlung zugegangen ist, wird abgesehen, und werden Einwendungen gegen den Inhalt desselben nicht erhoben. 2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1899. Es war für das genannte Jahr ein Etat von 14915,42 Mk. bewilligt. Verausgabt sind 14911,41 Mk. Nachdem Stephanus-Hannover, Mitglied der Rechnungsrevisoren-Kommission pro 1899, berichtet, daß Anstände gegen die Rechnungführung in keiner Wese geltend zu machen gewesen seien, wird dem Vorstande Entlastung erteilt. 3. Auf Antrag des Vorsitzenden wird der Etat für das Jahr 1901 ohne Widerstand auf 16000 Mk. festgesetzt und der Vorstand zugleich ermächtigt, diesen Betrag event. zu überschreiten, wenn dringende, noch nicht vorauszusehende Ausgaben solches erforderlich machen sollten. Als Rechnungrevisoren werden für die Jahresrechnung pro 1900 wiedergewählt und nehmen die Wahl an die Herren Stephanus-Hannover, Direktor R. Fulst-Grasdorf und Fr. Schünhoff-Garbsen. 5. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Ersatzmannes im Sektionsvorstande, Direktor Riggert-Hannover, wird Oekonomierat Rothbart-Gifhorn gewählt. 6. beschließt die Versammlung, den Sitz der Sektion mit Wirkung vom 1. Oktober 1900 ab von Stade nach Hannover zu verlegen. 7. wird die Pensionberechtigung, welche bereits die Genehmigung der diesjährigen Delegierten-Versammlung in München gefunden hatte, dem Geschäftsführer der Sektion, Schultz-Hannover, ohne Widerspruch erteilt. Da etwaige aus der Versammlung hervorgehende Anträge nicht eingegangen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 1 Uhr mittags.

(·) **Ein Preiskegelfest** fand am Freitag, Sonnabend und gestern bei dem Wirt D. Böseler an der Nadorsterstraße statt. An den beiden ersten Tagen kamen nur Geldpreise zur Verteilung. Im ganzen wurden trotz des nicht angenehmen Wetters ca. 500 Karten auf 2 Bahnen abgekegelt, am dritten Tage wurden Rasseshühner verkegelt, und auch hierzu hatten sich viele Liebhaber eingefunden. Trotz der vielen Kegelfeste finden sich noch immer genügend Interessenten, welche den Kegelsport pflegen.

(-) **Hundewettrennen.** Seit einigen Jahren wird in dem Wetjenschen Etablissement zu Nadorst (Inhaber Ebbinghaus) ein Hundewettrennen veranstaltet. Dasselbe erfreut sich von Jahr zu Jahr einer Zunahme an Interesse in vielen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land, Auch gestern hatte sich zu dem eigenartigen Sportvergnügen eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, welche unter lebhaften Freudenkundgebungen oder Bedauern, je nachdem die Gunst dem Sieger oder Besiegten zu teil wurde, ihre Anteilnahme bezeugte. Selbst Wetten wurden entriert, jedoch unter Ausschluß der Buchmacher. Im ganzen waren vier Rennen in Aussicht genommen. 1. Rennen für große Hunde; 50 Pfg. Einsatz, 8 Hunde am Start. Der 1. Preis wurde dem Hunde „Molly" des Herrn Bargmann-Oldenburg, der 2. Preis dem Hunde „Fanny" des Herrn Wehrkamp-Oldenburg, der 3. Preis dem Hunde „Focki" des Herrn Schulz-Oldenburg zuerkannt. 2. Rennen für mittelgroße Hunde; 8 Hunde am Start; Einsatz wie zu 1. 1. Preis dem Hunde „Moppi" des Herrn Oltmanns-Donnerschwee, 2. Preis dem Hunde „Flock" des Herrn Schlüsselburg-Oldenburg, 3. Preis dem Hunde „Tutti" des Herrn Schröder-Oldenburg. 3. Rennen, ebenfalls für mittelgroße Hunde; es starteten 6 Hunde; Einsatz wie zu 1. 1. Preis dem Hunde „Peter" des Herrn Rheinefeld-Oldenburg, 2. Preis dem Hunde „Max" des Herrn Janßen-Oldenburg, 3. Preis dem Hunde „Tell" des Herrn Kleen-Donnerschwee. 4. Rennen für kleine Hunde. 1. Preis dem Hunde „Waldmann" des Herrn Pfingst-Nadorst, 2. Preis dem Hunde „Wally" des Herrn Rödel-Oldenburg, 3. Preis dem Hunde „Molly" des Herrn Steil-Oldenburg. Die Preise bestanden in Geldpreisen zu 4, 3 und 2 Mark.

* * *

* **Bürgerfelde,** 27. August. Unser Kriegerverein wird am 2. September des Tages von Sedan durch eine besondere Feier gedenken. Vom Festausschuß sind entsprechende Veranstaltungen sorgfältig vorbereitet. Um 3 Uhr treten die hiesigen Vereine, Kriegerverein, Turnverein, Gesangverein, „Immortelle" und „Brüderschaft" im Festlokale, Mohnkerns Gasthaus, an. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wird in einer besonderen Ansprache die Bedeutung des Tages gewürdigt werden. Ein gemeinschaftliches Lied beschließt diesen Teil der Feier, und dann treten die Vereine zum Festmarsch an. Bei günstigem Wetter wird nach Rückkehr zum Vereinslokale unsere rüstige Turnerschar im Freien durch Riegenturnen und Turnspiele ein frisch-fröhliches Leben entfalten. Für Kinder finden auch Belustigungen statt. Während des Abends wird der Gesangverein durch mehrere Gesangvorträge willkommene Abwechslung bringen. Bei Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt werden, außerdem wird der Vereinswirt, Mohnkern, im Garten Lampions anbringen. Die Musik zum Festball liefert die Infanterie-Kapelle.

* **Donnerschwee,** 26. August. Letzten Sonnabend hielt der donnerschweer Turnverein seine diesjährige Hauptversammlung ab mit Vorstandswahl ꝛc. Das Resultat war folgendes: Als Oberturnwart wurde der bisherige langjährige Leiter des Vereins, Emil Rebmann, mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt, Turnwart Carl Kaschube, Sprecher Lehrer Schwarting, Schriftführer Johann Weidemann, Kassenführer Fritz Duis, Gerätewart Heinrich Meyer. Um den Aussagen des früheren Vorstandes entgegenzutreten, sei mitgeteilt, daß die Hauptversammlung richtig einberufen ist mit Wissen des früheren Vorstandes und in Folge dessen die Neuwahl giltig ist. Falls noch einige Mitglieder im Zweifel sind, ist der Oberturnwart gerne bereit, diesen die Sache auseinanderzusetzen. Ferner wurde beschlossen, im Oktober einen Ball abzuhalten.

* **Wiefelstede,** 24. August. Die Gemeinden Wiefelstede, Zwischenahn und Westerstede beschlossen vor vielen Jahren, eine Klinkerchaussee zu bauen von Wiefelstede über Gristede, Aue, Helle, Elmendorf, Kl.-Garnholt bis Hüllstede, wo eine Chaussee nach Westerstede gebaut ist. Die Gemeinde Wiefelstede hat seit mehreren Jahren die Chaussee in bester Weise bis an die Gemeindegrenze Zwischenahn fertiggestellt. Der Chausseebau bis Hüllstede verzögerte sich sehr, denn das Amt Westerstede war der Ansicht, eine andere Richtung, von Elmendorf über Gießelhorst, zu bauen, obgleich der Amtsrat die obenerwähnte Linie zu bauen beschlossen und Gelder bewilligt hatte. Es wurden dann im Amtsrat, abweichend davon, namentlich auf Befürwortung des Amtshauptmanns, Beschlüsse gefaßt, über Gießelhorst zu bauen, wogegen eine Minderheit, namentlich die Mitglieder der Gemeinde Zwischenahn, Protest erhob und beim Staatsministerium vorstellig wurde. Letzteres hat denn den ersten Beschluß des Amtsrats, nach Hüllstede zu bauen, für richtig erkannt und demgemäß entschieden zur großen Freude der Bewohner von Aue, Helle, Elmendorf, Kl. Garnholt und Hüllstede, welche die Entscheidung des Staatsministeriums dankbar als sehr richtig anerkennen. Die Chausseebaustrecke ist also definitiv festgelegt, die Gelder sind bewilligt, Steine sind zu haben, aber immer ist die Chausseestrecke durch die Gemeinde Zwischenahn noch nicht gebaut, während später bewilligte Chausseestrecken längst hergestellt sind. — Soweit die Thatsachen. Dazu wird uns aus der Gemeinde Zwischenahn geschrieben: „Man braucht wohl nicht zu fragen, woran das liegt, denn das weiß jeder in der Gemeinde Zwischenahn und Westerstede. Wundern muß man sich nur, daß so etwas noch vorkommen kann, worauf eigentlich nur das Wort „Willkür" paßt.

□ **Aus dem Ammerlande,** 27. August. Die Imker rechnen auf eine gute Mittelernte, besonders, wenn die Witterung es den Bienen noch einige Zeit ermöglicht, Honig zusammenzutragen. — Auch in Hopfen steht eine vorzügliche Ernte in Aussicht; in den Hopfengärten sieht es zur Zeit prächtig aus, die Stangen vermögen kaum die Last der Ranken zu tragen. Weder Ungeziefer, noch pflanzliche Parasiten sind zu bemerken, die Pflanzen sind in jeder Weise gesund und kräftig. Leider stehen wieder niedrige Preise zu erwarten, allerdings für den Bierbrauer zum Vorteil, aber die Hopfenbauer kommen nicht auf ihre Kosten. In süddeutschen Bezirken ist das Pflücken schon im Gange, bei uns dauert es noch einige Wochen.

□ **Zwischenahn,** 27. August. Herr Direktor Teichmann von der Ersten thüringischen Acetylengas-Gesellschaft in Erfurt übergab Sonnabend Abend die Centrale der hiesigen Acetylengas-Genossenschaft dem Betriebe. Die Ortslaternen verbreiteten weithin ein wundervolles, mildes Licht. In denjenigen Häusern, die mit der Einrichtung völlig fertig waren, erstrahlte ebenfalls das schöne Licht zur Freude der Hausfrauen, die nun die Zeit des Petroleums glücklich überwunden haben. 43 Häuser werden von der Centrale aus mit Licht versehen.

†) **Westerstede,** 26. August. Am 24. d. M. hat sich der hier z. Zt in Untersuchunghaft befindliche Ziegler Christian Schlipper aus Altenbecken in seiner Zelle mittels eines Handtuchs erhängt. Schlipper war an dem Tage vom Schöffengericht Westerstede wegen Betrugs zu 2½ Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte nämlich Anfang d. M. sich dadurch Geld zu verschaffen gesucht, daß er unter andern angab, sein Haus sei ihm abgebrannt, was jedoch nicht richtig ist. Er hatte auch einige Beträge von verschiedenen Leuten erhalten. Schlipper war ein vielfach vorbestrafter Mann, und er wurde z. Zt. auch von anderer Seite strafrechtlich verfolgt. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

---

* **Bremen,** 26. August. Der Norddeutsche Lloyd hat dem Hafenlotsen Frese in Bremerhaven, der während seiner zwölfjährigen Dienstzeit über 1000 Schiffe in die dortigen Häfen gebracht und ebenso viel hinausgeleitet hat, ohne dabei nennenswerte Havarie zu erleiden, eine Gratifikation von 1000 Mark überweisen lassen.

Aus aller Welt.

Gewitterschäden.

Ein Gewitter, das in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend tobte, hat in Mitteldeutschland einen ungeheueren Schaden angerichtet. Aus Altenburg wird uns telegraphiert: Ein furchtbares Unwetter ist im Herzogtum Sachsen-Altenburg niedergegangen. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt und die großen Kohlenbergwerke Union-Kribitsch durch einen Blitzschlag total eingeäschert. Aus Nobitz, Waldersdorf, Gorma und zahlreichen anderen Ortschaften werden schwere Schadenfeuer infolge Blitzschlages gemeldet. Ueber Rodamenschel und Breitingen ist eine furchtbare Windhose niedergegangen, und der angerichtete Schaden ist enorm. Auch am Sonnabend hat es in Sachsen ein furchtbares Gewitter gegeben. Ueber Leipzig und Umgegend ging ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, welches großen Schaden an Gebäuden angerichtet hat. Auf dem Lande ist der größte Teil der Feldfrüchte vernichtet worden.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 27. August. Der Kaiser hat nachstehendes Telegramm an den zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders zur Weiterbeförderung nach Peking gerichtet: „An Leutnant Graf von Soden in Peking. Ich spreche Ihnen und Ihren Mannschaften meinen herzlichsten Glückwunsch aus, sowie denjenigen der Armee und Marine zum guten Erfolg Ihrer heldenhaften Ausdauer. Ihre deutsche Treue und Tapferkeit gereicht Ihnen zur höchsten Ehre. Ich verleihe Ihnen gleichzeitig den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und erbitte Vorschläge zur Deloierung Ihrer Mannschaften. Wilhelm I. R."

* **Brüssel,** 26. August. Der „Messager de Bruxelles" meldet: Als die Unteroffiziere und Soldaten, welche zu dem belgischen Freiwilligenkorps für China gehörten, die Auflösung dieses Korps erfuhren, liefen sie schreiend und lärmend durch das bei dem Uebungslager von Beverloo gelegene Dorf Bourg Leopold und begingen in mehreren Cafehäusern Gewaltthätigkeiten. Die Polizei, die Gendarmerie und die Truppen mußten energisch einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

* **Neapel,** 26. August. Der Dampfer „Stuttgart" bringt 9 Offiziere und Unteroffiziere und 77 Mann, welche zu den Schiffen „Iltis", „Hertha", „Hansa", „Irene" und „Kaiserin Augusta" gehören, nach Europa zurück. Der Senator Atenolfi, der Präsident des Vereins des Roten Kreuzes, begab sich an Bord der „Stuttgart", um Liebesgaben zu verteilen. Zahlreiche Fahrzeuge, mit Italienern und Deutschen besetzt, umgaben die „Stuttgart" als sie unter den Klängen der italienischen Königshymne, der Garibaldihymne und der deutschen Volkshymne in See stach, um über Genua, Southampton und Antwerpen nach Bremen weiterzugehen.

* **Petersburg,** 26. August. In Anbetracht der Ereignisse in Ostasien und der dadurch hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben wird die Branntwein- und Spiritus-Accise auf 11 Kopeken pro Grad oder 11 Rubel pro Eimer wasserfreien Spiritus und die Accise für Tabakfabrikate auf 4 Rubel pro Pud oder 10 Kopeken per Pfund zeitweilig erhöht. Die Erhöhung tritt am 29. August in Kraft.

* **London,** 27. August. General Dooward telegraphiert aus Tientsin unter dem 23. August: Ich habe am 19. August 8 Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Mann Amerikanern, Japanern, Oesterreichern und Engländern eine stärkere chinesische Truppenabteilung angegriffen. Nach zweistündigem Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 von ihnen gefallen und 60 gefangen waren. Ungefähr 800 Mann flohen nach Süden, das bedeutend stärkere Hauptkorps nach Westen. Auf unserer Seite wurden 11 Mann verwundet. Die Verbindungslinien in der Umgebung von Tientsin sind jetzt außer Gefahr.

* **London,** 26. August. Nach Meldung der Blätter aus Shanghai soll General Yung-lu aus dem Gefängnis entkommen und in Paotingfu eingetroffen sein.

* **London,** 27. August. Die „Times" melden aus Shanghai vom 26. August: Li-Hung-Tschang erhielt von dem japanischen Minister des Auswärtigen ein Telegramm, worin es heißt: „Unterhandlungen sind unmöglich, solange nicht China Bevollmächtigte ernennt, die von den Mächten gutgeheißen werden." Der Minister bezeichnete alsdann als genehm die Ernennung der Vizekönige von Nanking und Wutschang zu Beisitzern Li-Hung-Tschangs und machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, daß China sein Bedauern über das Vorgefallene ausspreche, formell sein Unrecht eingestehe und freiwillig vollen Schadenersatz anbiete. Zum Schluß heißt es in der Depesche: Wenn die Ratschläge befolgt werden, sei Japan bereit, bei den Verhandlungen China jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

* **Washington,** 26. August. Admiral Rewey meldet, dem Vernehmen nach habe der russische Kommandant in Peking jeden Verkehr zwischen seinen Truppen und den Chinesen verboten.

Das Staatsdepartement trifft Vorkehrungen, daß alle amerikanischen Konsuln in China sofort auf ihre Posten zurückkehren, sobald die unmittelbare Gefahr der fremdenfeindlichen Bewegung vorüber ist. In Regierungskreisen ist man einigermaßen besorgt wegen des Mangels an Nachrichten von Chaffee seit voriger Woche.

* **Hongkong,** 26. August. Hier verlautet, in Amoy seien noch mehr japanische Matrosen gelandet worden; es herrsche dort große Erregung, doch werde die Ordnung aufrecht erhalten.

* **Tientsin,** 25. August. Japanische Truppen halten den Wall um den innersten Teil der verbotenen Stadt in Peking besetzt; in den Palast sind sie aber noch nicht eingedrungen, sondern erwarten zunächst Instruktionen aus Tokio. Prinz Tsching und Wangwenshao sollen sich in Peking verborgen halten.

* * *

* **Rom,** 26. August. Telegramme aus Oberitalien melden, daß eine Anzahl Flüsse und Bergströme über ihre Ufer getreten seien und schweren Schaden verursacht hätten. In der Nähe von Varese brachte ein Bergstrom ein Haus zum Einsturz, mehrere Brücken wurden vernichtet; auch das Elektrizitätwerk in Varese wurde erheblich beschädigt. In Cargiano stürzte ein Gebäude ein; ein Boot kenterte, wobei zwei Personen ertranken. — Wie die „Italie" meldet, zerstörte in Cardezza (Provinz Novarra) ein Erdsturz 20 Häuser. Hierbei sollen 7 Menschen von den Trümmern verschüttet worden sein; 5 von ihnen seien aus dem Schutt bereits hervorgezogen.

* **Konstantinopel,** 26. August. Auf dem in Clazomene eingelaufenen Schiffe „Niger" ist ein zweiter Pestfall festgestellt worden. Der Kranke, welcher dem Schiffspersonal angehört, wurde ins Lazarett gebracht.

* **Petersburg,** 26. August. Der Kaiser empfing im Peterhof-Palais am 25. August den Gesandten der südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Audienz. An demselben Tage wurde der außerordentliche Gesandte des Königs von Serbien, General Mischkewitsch, und der Verweser der serbischen Gesandtschaft, Oberst Christitsch, empfangen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Zum Tarif für den Preußisch-Hessisch-Oldenburgischen Personen-Verkehr vom 1. Juni d. J. tritt am 1. September d. J. der Nachtrag I in Kraft, enthaltend neben Berichtigungen ꝛc. Ergänzungen der Preistafeln.

Näheres ist auf den Stationen, von welchen der Nachtrag auch käuflich zu beziehen ist, zu erfahren.

Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Ueberaus günstige Kaufgelegenheit.

Besonderer Umstände halber habe ich ein hierselbst in der Altstadt an sehr guter Geschäftslage belegenes kleines, freundliches, in vorzüglichem Stande befindliches

Geschäftshaus

mit Laden und großem Schaufenster für den überaus billigen Preis von nur 7500 Mark bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Heinrich Westing.

Zwangs-versteigerung.

Am Dienstag, den 28. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
9 Sofas, 5 Tische, 2 Sessel, 37 Stühle, 2 Nähmaschinen, 1 Leinenschrank, 3 Pianinos, 2 Vertikows, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Harmonium, 6 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 1 Warenschrank, 3 Glaskasten, 1 Eisschrank, 3 Glasschränke, 1 Bett nebst Bettstelle, 3 Spiegel, 8 Reolen, 4 Treſen, 1 Bierapparat, 30 Paar neue Schuhe, eine Partie Tuch, 200 Fl. Wein, div. Kolonial- und Parfümeriewaren.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Im Leihhause,

Häusingstr. 8 am Markt,
sind folgende neue und gebrauchte Möbel, als: 10 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 5 Küchenschränke mit und ohne Aufsatz, 2 Schreibpulte mit Glasaufsatz, 3 Salontische, 9 Stubentische, 6 Küchentische, 3 kleine Tische, Waschtische, 5 Vertikows, 6 Sofas, Spiegelschränke, Spiegel in allen Größen, Rohrstühle, Brettstühle, Rüschenstühle, 1 eis. Bettstelle, 8 Holzbettstellen mit u. ohne Matratzen, 1 Fahrrad, 1 Fahne mit Fahnenstange, 1 Waage, 1 Schirmständer, 1 Petroleummaschine, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 4 Kaffeetische, 2 Regulateure, viele goldene und silberne Herren- und Damenuhren und 2 Standuhren zu billigen Preisen zu verkaufen.
A. Claussen.

Gebrauchte Möbel werden jederzeit angekauft.

Das noch vorhandene Lager in nur **echten hochfeinen**

Offenbacher Ledersachen

soll wegen Ankauf neuer Warenläger zu spottbilligen Preisen geräumt werden.

Siehe Schaufenster!

Warenhaus Eli Frank.

Hude. J. H. Wohlers zu **Kirchkimmen** läßt seine

Besitzung

daselbst, Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und 11½ ha sehr ertragreiche Acker- und Grünländereien (sämtlich Thonboden) am

Mittwoch, den 29. August,
nachmittags 5 Uhr,
in **Brakhahns** Wirtshause daselbst zum letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen. Der Zuschlag wird dann bestimmt erfolgen.
G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Zu Osternburg belegene Grundbesitzung, bestehend aus zu drei Wohnungen eingerichtetem Hause, Stall und großem Garten, letzterer zu Bauplätzen geeignet, habe mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder später zu verkaufen.
Wilh. Müller, Rechnungsfllr., Oldenburg, kl. Kirchenstraße 9.

Zwei im Heiligengeistthorviertel belegene

schöne Bauplätze

stehen durch mich billig zum Verkauf.
Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Hedenkamp,** Hörspe, beabsichtigt, die von ihrem verstorbenen Manne nachgelassene, in **Hörspe** belegene **Hausmannsstelle** mit Antritt auf 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.

Die Stelle hat eine Größe von

21 ha 23 ar 45 qm,

liegt geschlossen und ist daher leicht zu bewirtschaften.

Die Ländereien sind in guter Ordnung. Die gut erhaltenen Gebäude sind massiv gebaut, bequem eingerichtet und liegen unmittelbar an der Chaussee.

Oeffentlicher Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Donnerstag, den 13. Sept. d. J., nachm. 3½ Uhr,
in **Protts Gasthause** in **Bardewisch.**
Käufer ladet ein
E. H. Bulling, Auktionator.

Zu verk. 1 Fuder **Pferdedünger.**
G. Schröder, Wallstr. 18.

Soeben wieder eingetroffen:

Prima Pökelfleisch

bei H. Wefer.

Unterzeuge,

Sprotshemde u. Sweaters, farb. Oberhemde, Oberhemde mit festen Manschetten, Kragen u. Manschetten, Strümpfe u. Socken, Glacee- und Sommer-Handschuhe, Krawatten
(ganz neue Muster).

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Bornhorst. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Quene. D. Backenhuß.**

Specken. Zu verkaufen **Kleegras.**
Janßen-Brahje.

Hobelbänke
zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 486** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Billig zu verk. ein schöner **grüner Papagei. G. Schröder,** Wallstr. 18.

Das versiegelte

6. und 7. Buch Mosis

das **Geheimnis aller Geheimnisse,** gebunden, **400** Seiten stark, welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um — **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben. Zahlreiche Dankschreiben. **Albert Gebhardt, Nürnberg,** Zeltnerstraße 30.

Wirklich frische

Schellfische, Butt, Rotzungen, Seehechte ꝛc. empfiehlt zu billigen Preisen. Ferner: leb. Krebse **(Dtzd. 75 Pfg.),** Granat, delikate Bücklinge, Störersatz ꝛc. billigst bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Hammelwarden b. Brake. Zu kaufen gesucht ein leichter, gut erhaltener

Federwagen.
Joh. Ostendorf.

Wenig gebr., gut erhaltenes **Sofa** zu verk. **Haders,** Catharinenstr. 7

Zu verkaufen ein eiserner **Ofen.**
Lindenstraße 53.

Zwischenahn.

Zur Herbstdüngung
empfehle

Peru-Guano

(Füllhorn-Marke),
sowie

Knochenmehl.

Justus Fischer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ein Schirm

mit grünem Naturstock ist am Sonnabend, wahrscheinlich irrtümlicherweise, von einem Unbekannten aus unseren Geschäftsräumen mitgenommen worden. Es wird gebeten, denselben in unserer Expedition abzugeben.

Wohnungen.

Vermietung.

Zum 1. Novbr. d. J. habe eine schöne, zu Osternburg befindliche Unterwohnung (3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller) nebst gr. Garten zu vermieten.
Wilh. Müller, Rechnungsfllr., Oldenburg, kl. Kirchenstraße 9.

Gesucht zu Oktober ev. November eine ger. **Wohnung** in o. bei Eversten. Anerbietungen nimmt Herr Hauptlehrer **Wragge** in Eversten A entgegen.

Zu vermieten möbl. **Zimmer** und **Kammer.** Johannisstr. 6, ob.

Bürgerfelde. Zu verm. eine **Wohn.** mit 3 Sch.-S. Land. Scheideweg 13.

Zu vermieten zum 1. Mai n. J. die geräumige **Etage** Bremerstr. 37 mit separatem Eingang. Dieselbe hat 6 Räume, Küche, mehrere Bodenkammern, großen Bodenraum ꝛc.
Ed. Högl, Bremerstr. 36.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht auf **sofort ein Mädchen oder Stundenmädchen bis 1. Okt. Taubenstraße 15.**

Zur selbständigen Führung unsers Haushaltes suchen wir auf sofort für unser erkranktes

junges Mädchen

ein anderes. **Renken,** Kroppstr. 3.

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen.**
Frau **A. Muß,** Langestr. 87.

Für ein krank gewordenes **Mädchen** auf gleich ein anderes.
Hilbers, Markt 15.

Auf sofort oder baldig. ein **Lehrling** für meine Bäckerei u. Konditorei.
G. Schröder, Wallstr. 18.

Geübte **Maschinen-Näherin,** welche zugleich Blousenhemden und Schürzen zuschneiden kann. Anfangslohn 1,25 ℳ. **Julius Harmes.**

Gesucht eine **Aufwärterin.** Anmeldungen morgens vor 10, nachm. nach 4 Uhr.
Donnerschweerstraße 67, oben.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
Moritz Königsberg, Sonnenstr.

Nebenbeschäftigung.

Zu schriftlichen Arbeiten wird ein junger Mann für einige Stunden den Tag gesucht. Offerten unt. **S. 485** an die Expediton d. Bl. erbeten.

Delmenhorst. Gesucht auf sofort ein jüngerer tüchtiger
Bäckergeselle.
Hinr. Wohlers, Mühlenstraße.

Eversten. Herzlichen Dank für die schöne Karte von mehreren Bekannten des Prinzessinweges.

Bravo!!
W. Kroog, Friseur.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Turnverein Nadorst.

Donnerstag, den 30. Aug. d. J., abends 7 Uhr anfgd.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale bei Herrn H. Ebbinghaus in Nadorst. D. V.

Krieger-Verein in Ofen.

Am **Sonntag, den 2. Sept. d. J.,** abends 7 Uhr beginnend:

Ball

im **Ofener Krug.**
Der Vorstand.

Statuten

für Genossenschaften, Vereine ꝛc. ꝛc. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Oldenburger Schützenhof.

Mittwoch, den 29. August:

Großes Extra-Konzert

der ganzen Kapelle des **Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.**
Zum Schluß:

Schlachtenpotpourri

von Saro,
unter Mitwirkung von Infanterie und eines Tambourchors.

Feuerwerk u. Illumination.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 ₰.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. Diedr. Meyer.

Landesverein für Naturkunde, Bezirk Ammerland.

Sonnabend, den 1. Sept.: **Besuch des Museums in Bremen.**
Abfahrt nachmittags 1.26 Uhr ab Zwischenahn.
Der Vorstand.

Danksagung.

Kaihausen. Für die vielen uns erzeigten Freundschaftsbeweise gelegentlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unseren besten Dank.
F. Neumann und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein Elise Eggerking sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. **Die Angehörigen.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unserer lieben Tochter **Alma** sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Wilh. Freese und Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Katharine Dahms
Bernhard Lüschen
Verlobte.
Oberlethe, Eversten,
August 1900.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde. Am Freitag, den 24. August, starb nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Schlosser **Wilh. Svensson,** welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Svensson, geb. Brunke,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Bürgerfelde, Alexanderw. 26, aus statt.

Oldenburg, 26. August. Heute Morgen 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unser liebes einziges Töchterchen **Alma** im Alter von 7 Monaten.
Die tiefbetrübten Eltern
W. Jacobi u. Frau.
Beerdigung: Mittwoch Morgen 9 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Gerhard Brouer mit Frida Brouer, geb. Bockhoff, Loga.

Verlobt: Marie von Lienen, Lehmdermoor, mit Hermann Stolle, Osternburg. Marie Meyer, Varel, mit Heinrich Schwenker, Wardenburg. Ella Müller, Domäne Nordergarms, mit Landwirt Berthold Hinrichs, Fr.-Aug.-Groden. Marie Hansen, Grabhorn, mit Gerd Cordes, Horsten.

Geboren: (Sohn) August Hane, Eckfleth. (Tochter) H. Herdsen, Bremerhafen. M. Levy, Klein-Sintrick. Max Lethmate, Leer.

Gestorben: Gastwirt Diedrich Beckhusen, Oldenbrok, 75 J. Witwe Magdalene Fricke, geb. Zeitz, Brake, 78 J. Schiffskapitän Friedrich Ostermann, Elsfleth. Henni Sophie Remmers, Bant, 8½ Mon. Georg Garlichs, Streek, 18 J. Landgebräucher Johann Kruse, Heisfelde, 60 J. Leopold Kurad, Nordenham, 51 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 27. August 1900.

Die Grundsteinlegung der neuen höheren Knabenschule in Delmenhorst.

Delmenhorst, 26. August.

Gestern fand die Feier der Grundsteinlegung für die neue höhere Knabenschule statt. Zu derselben waren der Vorstand der Bürgerschule und der Gesamtstadtrat als Ausschuß derselben eingeladen. Pastor Langhorst hielt die Ansprache. Anknüpfend an den Hinweis auf das überraschend schnelle Wachstum unserer Gemeinde und die dadurch bedingten größeren Aufgaben auf dem Gebiet der Schule, erwähnte er, daß in den letzten 9 Jahren die Zahl der Lehrkräfte von 22 auf 39 gestiegen und, nachdem wenige Jahre vorher die Turnhalle, die 2. städtische Knabenschule und die jetzige Bürgerschule gebaut waren, noch drei größere Neubauten entstanden sind, der Anbau bei der 1. Mädchenschule die 2. Mädchenschule und die neue Schule in Deichhorst. Außerdem sind auch noch zwei neue Gebäude für die katholische Volksschule errichtet. Das macht in einem Zeitraum von zwölf Jahren 7 Schulgebäude und eine Turnhalle. Alsdann betonte Redner, daß mit dem Neubau der neuen Schule, welche eine Zierde der Stadt zu werden verspreche, wiederum ein wichtiger Schritt vorwärts gethan und der Anfang zur Entwickelung einer höheren Schule gemacht werde, welche eine umfangreichere Ausbildung der Knaben ermöglichen solle, wie sie das Bedürfnis der wachsenden Gemeinde erfordere. Eine Schule sei eine Werkstatt des Geistes, wo die mancherlei Gaben und Fähigkeiten der Vernunft und des Verstandes ausgebildet werden, aber auch eine Erziehunganstalt, da das Böse bekämpft und das Gute gepflanzt und gepflegt werden soll. Mit dem Wunsche: „möge der große Bau ohne betrübenden Unfall erstehen, möge er der Gemeinde zur Zierde und Freude gereichen, möge er Lehrern und Schülern zum Segen werden! Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen!“ schloß der Redner, nachdem er die üblichen drei Hammerschläge gethan, seine Rede.

Es folgte Assessor Bartel in Vertretung des abwesenden Herrn Amtshauptmann Rabben mit dem Wunsche: „Werde als Bauwerk eine Zierde dieser Stadt und suche als Schule einen Platz unter den besten deutschen Bildunganstalten deines Gleichen zu erwerben!“

Bürgermeister Willms begleitete die Hammerschläge mit den Worten: „Möge dies Gebäude eine Pflegestätte freierd eutscher Art und edler deutscher Sitte werden!“

Rektor Dr. Hennings sprach: „Möge dies Haus eine Pflegestätte des Idealen sein, und mögen alle, die hier ihre Ausbildung erhalten, von reiner Begeisterung für das Wahre, Gute und Schöne erfüllt werden!“

Noch mehrere der anwesenden Herren besiegelten ihre Wünsche für die neue Anstalt durch die Hammerschläge. In den Grundstein sind eingemauert das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes, des Ausschusses, der Kommission für die Vorberatung der Reorganisation der Bürgerschule, die Abschrift der Protokolle über die Verhandlungen, die Nummern des delmenhorster Kreisblattes und der „Delmenhorster Nachrichten“, welche die Berichte über die Beschlüsse, die Ausschreibungen, sowie den Bericht über den ersten Besuch unseres Großherzogs in unserer Stadt enthalten, die beiden letzten Nummern und die „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 20. und 21. August d. J. — Den für das Gebäude geäußerten Wünschen schließen wir uns aus vollem Herzen an.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 27. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

§! **Erweiterung des Bodenkomplexes der Seekabelwerke.** Bekanntlich sind an die Norddeutschen Seekabelwerke in Flagbalgersiel von den dort belegenen Staatsgutgrundstücken insgesamt 3,9029 Hektar zum Kaufpreise von 4485 Mk. pro Hektar verkauft worden. Es gewinnt den Anschein, daß eine Erweiterung dieses Areals bereits beschlossene Sache ist. Da die gesamte Anlage so getroffen ist, daß eine Vergrößerung mit geringen Schwierigkeiten ausführbar wird, so ist auch die fragliche Erweiterung des Areals von großer Bedeutung. Am Sonnabend waren — anscheinend lediglich in dieser Angelegenheit — verschiedene Mitglieder des Ministeriums, Minister Willich, Finanzminister Ruhstrat und Geheimer Oberfinanzrat Oeltermann in Nordenham anwesend. Nähere, den Umfang des neu anzukaufenden Grund und Bodens betreffende Einzelheiten stehen noch aus.

* **Gepäckträger.** Zum 1. Oktober d. J. soll die Beförderung des Gepäcks vom Bahnhof Oldenburg in die Stadt und umgekehrt, sowie die Beförderung des Gepäcks zu den Zügen, anderweitig geregelt werden. Personen, welche beabsichtigen, die Gepäckbeförderung auf Bahnhof Oldenburg zu übernehmen, werden aufgefordert, ihre Angebote bis zum 10. September bei der Eisenbahndirektion einzureichen. Den neu zu bestellenden Gepäckträgern soll das Recht der Gepäckbeförderung mit der Maßgabe verliehen werden, daß andere Personen, welche die Beförderung des Gepäcks als Gewerbe betreiben, auf den Bahnsteigen nicht zugelassen werden. Nähere Erkundigungen können bei dem Vorstande der Gepäck- und Eilgutabfertigung Oldenburg, namentlich über den Umfang des Geschäfts und den zur Zeit giltigen Tarif, eingezogen werden.

* **Der gegenwärtige Stand des Arbeitnachweises für gediente Soldaten** ist folgender: Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 2—3 Fahrknechte, 3 Kutscher, davon 1 für ein Gut (Dragoner oder Artillerist), 1 für einen Arzt, 240—300 Mk. Lohn sowie freie Station und Uniform, 1 Sattler.

: **Ein sehr betrübender Unglücksfall** hat sich kürzlich bei der 2. (oldbg.) Batterie unserer Artillerie-Abteilung zugetragen. Als die Batterie am 19. d. Mts. in Gilten in Quartier lag, vergnügten sich Nachmittags mehrere Unteroffiziere, darunter auch der Unteroffizier Hillmann, damit, in der Leine, an einer anscheinend flachen Stelle, zu baden. Unteroffizier Hillmann ging unvorsichtigerweise zu weit in den Fluß, geriet dabei an eine tiefe Stelle und versank, da er des Schwimmens nicht kundig war, ohne daß die mit ihm badenden Kameraden es sofort bemerkt hätten. Als dann Unteroffizier Hillmann bald darauf an der Oberfläche erschien und um Hülfe rief, sprangen gleich einige Unteroffiziere auf ihn zu, Hillmann umschlang den einen mit beiden Armen, während ein anderer schwimmend nachschob. Plötzlich versagten Hillmann die Kräfte, er ließ seine Arme los, wurde von der starken Strömung erfaßt und sank sofort unter. Die Bemühungen seiner Kameraden, ihn wieder zu finden, waren leider erfolglos. Trotz sofort angestellter Auffindungsversuche konnte die Leiche erst am folgenden Tage unweit der Unglücksstelle geborgen werden. Tags darauf hat dann von dem Orte Bothmer aus, wo die Leiche in dem Hause eines menschenfreundlichen Einwohners aufbewahrt war, die Beerdigung zu Schwarmstedt stattgefunden Der von Bewohnern Bothmers aufs schönste bekränzte Sarg wurde auf einem mit Tannengrün würdig geschmückten Wagen zum schwarmstedter Kirchhof geschafft; Unteroffiziere der 2. Batterie trugen zu beiden Seiten desselben die von den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften gestifteten Kränze. Zahlreiche Offiziere, darunter der Regiments-Kommandeur Oberst Blanquet und eine Abordnung von Unteroffizieren und Mannschaften der 2. Batterie folgten dem Leichenwagen. Auch mehrere Bewohner von Bothmer sah man im Gefolge; der Kriegerverein Gilten-Bothmer hatte es sich nicht nehmen lassen, dem verunglückten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, und an der Grenze von Schwarmstedt schloß sich mit umflorter Fahne der Kriegerverein Schwarmstedt dem Trauergefolge an. In der Grabkapelle zu Schwarmstedt fand darauf eine sehr würdige Leichenfeier statt, bei welcher Schulkinder Trauerlieder sangen und der Pfarrer von Schwarmstedt eine ergreifende Trauerrede hielt. Von Mannschaften der Batterie wurde dann der Sarg zu Grabe getragen, auf welches der Kriegerverein Schwarmstedt einen prächtigen, mit Widmungschleife versehenen Kranz niederlegen ließ. Den Eltern des Unteroffiziers Hillmann wird es ein Trost sein, daß ihr so plötzlich aus dem Leben geschiedener Sohn fern von der Heimat ein so ehrenvolles Begräbnis gefunden hat.

* **Eine Obst-Ausstellung** der Provinz Hannover, des Großherzogtums Oldenburg und der Freien und Hansestadt Bremen, veranstaltet von dem Hannoverschen Obstbau- und Gartenbauverein, dem oldenburgischen Obst- und Gartenbau-Verein und dem bremischen Gartenbauverein, wird vom 5. Oktober mittags 12 Uhr bis 8. Oktober abends im Parkhause zu Bremen stattfinden. Mit der Obstausstellung ist eine beschränkte Gartenbau-Ausstellung für die Stadt Bremen und deren Gebiet verbunden. Die Ausstellung erstreckt sich auf alle Erzeugnisse des Obstbaues und die dazu gebräuchlichen Maschinen und Geräte, Obstbaulehrmittel, Instruktionsmaterial, Verpackungmaterial, sowie auf gewisse Erzeugnisse des Gartenbaues. Die Obstbau-Ausstellung kann von den Mitgliedern der ausstellenden Vereine, von jedem Einwohner, sowie von Genossenschaften und Verbänden aller Art, der Provinz Hannover, des Großherzogtums Oldenburg und der Freien und Hansestadt Bremen nebst Gebiet beschickt werden. Die Beschickung der Gartenbau-Ausstellung dagegen ist nur auf die Einwohner der Freien und Hansestadt Bremen nebst Gebiet beschränkt. Die Anmeldungen zur Ausstellung haben thunlichst bald zu geschehen. Der späteste Anmeldetermin ist auf den 10. September festgesetzt. Die Anmeldeformulare sind von dem Schriftführer des bremischen Gartenbau-Vereins, Herrn M. W. Schlenker, Domshaide 8, in Bremen zu beziehen, dem auch die Anmeldungen zugehen müssen. Zu näherer Auskunft, sowie kostenloser Uebersendung von Programmen und Anmeldungen zugehen müssen. Zu näherer Auskunft, sowie kostenloser Uebersendung von Programmen und Anmeldebogen sind noch die Herren Garteninspektor Ohrt und Landesobstgärtner Immel-Oldenburg gerne bereit. Der oldenburgische Verein bittet seine Landsleute, sich rege an der Ausstellung zu beteiligen mit dem Bemerken, daß das gute Obst nach der Ausstellung vom Lloyd übernommen wird.

(-) **Der Rentner Fuhrken** hierselbst, welcher sein am Rummelweg und an der Ofenerstraße liegendes Grundstück durch Auffahren von Sand und Erde um ein bedeutendes erhöht hat, läßt jetzt am Rummelweg entlang einen Kanal von der alten Haaren, welche hinter und neben dem Grundstück hergeht, bis zur Haaren anlegen. Der Kanal besteht aus einen halben Meter Durchmesser haltenden Thonröhren. Nach Fertiglegung des Kanals soll der Graben am Rummelweg zugeschüttet werden.

* * *

** **Edewecht,** 27. August. Der gestrige Tag unseres Schützenfestes war vom besten Wetter begünstigt, und deshalb war der Besuch sehr stark. Leider war der Festplatz infolge des am vorhergehenden Tage gefallenen Regens sehr erweicht. Auswärtige Schützen waren erschienen von den Vereinen Zwischenahn, Westerstede, Osternburg und Hude. Nachdem dieselben von unserem Verein im Müggeschen Gasthause in Empfang genommen waren, erfolgte der Festmarsch durch den festlich geschmückten Ort zum Festplatze, wo der Vorsitzende, Herr Addicks, die fremden Schützen und Gäste willkommen hieß. Auf dem Schießstande entwickelte sich sodann ein äußerst reges Leben, und auf der Fest- und Prämienscheibe wurden bereits nennenswerte Resultate erzielt. Die Festbälle im Saale und im Schützenzelt waren sehr stark besucht.

⌓ **Elsfleth,** 26. August. Der hiesige Kriegerverein wird am kommenden Sonntag zum Gedenken des Sedantages in Schröders „Tivoli“ hierselbst ein Konzert mit nachfolgendem Ball veranstalten. — Am 16. September d. J. beginnt hier der dreitägige Krammarkt.

⌓ **Brake,** 26. August. Der hiesige Kampfgenossenverein wird am kommenden Sonnabend Abend in seinem Vereinslokal „Braker Hof“ zur Feier des Sedantages einen gemütlichen Abend arrangieren, wozu der hiesige Kriegerverein, der Klub „Brüderschaft“ und der Gesangverein „Frohsinn“ Einladungen erhalten haben.

⌓ **Brake,** 26. August. Ein sehr beklagenswerter Unfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 3 Uhr auf der Unterweserkorrektionswerft. Der Arbeiter G. war mit anderen Arbeitern beschäftigt, ein Baggerfünfkant mittels eines Krahnes zu transportieren, wobei auf bisher unaufgeklärte Weise die Krahnwindekurbel plötzlich in eine rückläufige Bewegung kam und dem auf dem Krahn stehenden G. mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß er vom Krahn herunterstürzte und eine so schwere Schädelverletzung davontrug, daß er nach Anlegung eines Notverbandes von seinen Arbeitkollegen in seine Wohnung gebracht werden mußte. Erst vor einigen Tagen hatte der Bedauernswerte das Unglück, sein einziges Kind durch den Tod zu verlieren.

g. **Brake,** 26. Aug. Am letzten Freitag fand in unserer Turnhalle ein Konzert zum Besten der Verwundeten in China statt, welches trotz der für Konzerte weniger geeigneten warmen Witterung recht gut besucht war. Aber nicht allein der gute Zweck hat das Publikum veranlaßt, hinzugehen, war doch demselben für diesen Abend ein besonderer Kunstgenuß in Aussicht gestellt worden. Und in der That, wir sind den Veranstaltern des Konzerts, dem Frl. Magdalena Fischer aus Hameln, hier zum Besuch weilend, sowie unserem Dirigenten Herrn Fr. Drohla hierselbst, zu großem Danke verpflichtet. In Frl. Fischer lernten wir eine vorzüglich geschulte Altistin kennen. Ihre umfangreiche Stimme zeigte in jeder Lage einen schönen Wohlklang und in der tiefen Lage eine Fülle des Tones, wie man sie auch bei einer Altistin selten zu hören bekommt Selten haben wir die Scene der Penelope aus Brucks „Odysseus“ so schön vortragen hören. Herrlich sang sie das Lied unseres Marschendichters Allmers: „Feldeinsamkeit“ von Brahms, wie auch „Die Hindumaid“ von Evers. Doch auch die übrigen Vorträge der Sängerin ließen nichts zu wünschen übrig, unterstützt von der korrekten und verständnisvollen Begleitung des Herrn Drohla, den wir besonders lobend erwähnen müssen. Auch die Klaviervorträge des letzteren boten einen herrlichen Genuß. Die Variationen über „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“ wurden recht gefällig, dem Text der einzelnen Strophen entsprechend, vorgetragen. Die „Gondoliera“ von F. Liszt wurde äußerst zart im leisesten Pianissimo und trotzdem technisch sauber ausgeführt. Den „Hochzeitsmarsch“ und „Elfenreigen“ aus Mendelssohns Sommernachtstraum, von Fr. Liszt bearbeitet, ein Werk, das wegen der technischen Schwierigkeiten, die es bietet, jedenfalls recht viel Mühe macht, haben wir von Herrn Drohla schon einmal gehört. Aber auch heute haben wir uns wieder über seinen Vortrag gefreut. Der erste Teil wurde mit Bravour, der zweite Teil rein und sauber mit Leichtigkeit zu Gehör gebracht. Neben diesen Leistungen erfreuten uns noch einige hiesige Damen, Schülerinnen des Herrn Drohla, durch Vortrag vierhändiger Symphoniesätze von Beethoven, die mit technischer Gewandtheit und verständnisvoll vorgetragen wurden. Eine andere Dame spielte ein Violinkonzert von Viotti mit vollendeter Fertigkeit, sowie eine Romanze und ein Wiegenlied, beides mit gutem Vortrag.

§! **Von der Unterweser,** 26. Aug. Eine recht geeignete Verwendung finden augenblicklich die durch die Dampfbagger ausgebaggerten Sandmengen. Sie werden vornehmlich an der Luneplate gewonnen, von dort in Kähnen und Schuten angebracht, im nordenhamer Noelshafen entlöscht und meistens bei den momentan mehrfach im Bau begriffenen neuen Chausseeanlagen verwendet. Der an den Sandbänken gewonnene Flußsand ist für die fraglichen Zwecke am geeignetsten. Der Erlös für den Verkauf dieser Sandmengen, der keineswegs gering ist, fällt der Weserkorrektion anheim. Im verflossenen Jahre wurden bekanntlich die durch Ausbaggerung gewonnenen Sandmengen zur Aufhöhung des Kabelwerkplatzes bei Flagbalgersiel verwendet, woselbst sie sich recht gut bewähren, weil der Untergrund durch diese Sandmassen trocken und dicht geworden ist. — Auffallend ist der Umstand, daß hier und auf der unteren Elbe die früher als Schlepper ꝛc. vielfach gebräuchlichen Raddampfer mehr und mehr abgeschafft werden. An ihre Stelle sind Dampfer mit Doppelschraubensystem getreten, die vornehmlich als Schlepper sich weit besser bewähren sollen, als die Raddampfer. — Die Grodenländereien an der unteren Weser zeigen durchschnittlich recht gut entwickelten Graswuchs; auch die Deiche dürften beim zweiten Schnitt recht gute Erträge liefern.

§! **Butjadingen,** 26. Aug. Zahlreiche Veränderungen unter den Inhabern der Landstellen sind im verflossenen Jahre im Lande erfolgt. Von den früheren Besitzern haben viele die Landwirtschaft aufgegeben, viele haben auch anderweitig (namentlich in Posen) Landstellen käuflich erworben. Letztere Landwirte sind nach hier eingegangenen Nachrichten mit den neuen Verhältnissen durchweg recht zufriedengestellt. — Das auf der roten Brücke in den hayenschlooter Ländereien befindliche Brückenthor ist unlängst in böswilliger Weise geöffnet worden. Der Thäter wird gerichtlich verfolgt. — Am 3. September d. J. findet in Nordenham — laut Anzeige des Marktvogtes — ein Viehmarkt statt.

✝ **Bühren,** 26. August. Unsere neue Kirche hat wiedern... eine Verschönerung erfahren, indem eine prachtvolle Orgel von dem Orgelbauer B. Kröger-Vechta für dieselbe ge-

Landesbibliothek Oldenburg

baut wurde. Die Abnahme der Orgel findet Mittwoch, den 29. August, nachmittags 4 Uhr, durch die Herren Seminarlehrer Franz Diebels-Vechta und Hauptlehrer und Organist Plochg-Delmenhorst statt.

* **Delmenhorst**, 25. August. Gelegentlich unserer Tierschau, Montag, den 3. September, wird hier eine größere Leistungprüfung für Pferde abgehalten. Die Vorbereitungen zu diesem Rennen liegen in guten Händen und sind in gutem Gange. Die einzelnen Klassen sind sehr gut besetzt und es werden zahlreiche Geldpreise sowie auch Ehrenpreise zur Verteilung gelangen. Treffen wir nur noch gutes Wetter, so steht zu hoffen, daß durch eine große Einnahme die Unkosten gedeckt werden. Erfreulicherweise bringt unsere gesamte Bevölkerung diesem für die Pferdezucht äußerst förderlichen Unternehmen das größte Interesse entgegen.

▭ **Tossens**, 25. August. Der Kreisschulinspektor Pfarrer Dede aus Altenesch wird Anfang September die hiesige Schule sowie die Schulen zu Langwarden, Süllwarden und Seeverns einer Visitation unterziehen. Die Ferien sind in der hiesigen Schulacht acht Tage später gelegt, weil man erst bis dahin die Räume in dem neuen Schulhause fertig stellen konnte. Der Schulbau nähert sich jetzt seiner Vollendung, und das neue Gebäude gewährt einen prächtigen Anblick und gereicht entschieden seinen Erbauern, den hiesigen Handwerkern, zur Ehre. Das neue Schullokal wird mit Beginn des Unterrichts nach den Ferien feierlich eingeweiht werden.

S. **Wangerooge**, 25. August. Während der Westen der Insel von den Badegästen viel aufgesucht wird, findet man selten Fußgänger, die nach dem äußersten Osten, der sog. „blauen Balge", pilgern. Einmal ist der Weg dahin etwas weit (reichlich eine Stunde) und in dem bisweilen weichen Sande etwas beschwerlich, sodann findet man dort kein Haus, worin man sich ausruhen und erquicken könnte. Immerhin ist ein Spaziergang dahin sehr lohnend. Man hat dort eine herrliche Aussicht. Das Wasser kommt hier von beiden Seiten der Insel zusammen und hat, von ferne betrachtet, eine gewisse blaue Farbe, woher die oben erwähnte Bezeichnung gekommen sein mag. Man findet viele Muscheln aller Art in den verschiedensten Farben und Größen. Sehr schön wird in dem Buche: „Die Insel und das Nordseebad Wangerooge" von M. v. E. die Naturschönheit dort geschildert: „Der Abend nahte heran, es strich ein ganz leichter Wind über die See, der tiefblaue Himmel war nur mit einzelnen kleinen Wolken überzogen, die vom Schein der sich zum Niedergang neigenden Sonne golden gesäumt waren. Die niedrigen Wellen schlugen plätschernd zu meinen Füßen an das niedrige Gestade, sonst war ringsum eine tiefe, feierliche Stille, die nur dann und wann durch das Gekreisch einer einer Möve unterbrochen wurde, die in schnellem, schwalbenähnlichem Flug über die weite Wasserfläche strich. Der tiefblaue Farbenton changierte durch den Reflex der immer feuriger werdenden Abendröte in den verschiedensten Tinten, zuletzt in ein prachtvolles Violett, das sich tiefer und tiefer färbte, je mehr sich die Sonne ihrem Untergang zuneigte. Kein Pinsel kann diese Töne wiedergeben. Von der Weser her schwankten einzelne kleine Schiffe mit hellen Segeln, während weit draußen, nach Nordost hin, sich eine stolze Fregatte majestätisch auf den Wellen wiegte. Bei der von Süden wehenden Luft hörte man drüben von der oldenburger Küste einzelne Klänge der Abendglocken. — Der Eindruck, den ich an jenem Abend in der stillen, großartigen Natur empfand, war zu mächtig, ich wollte ihn durch Worte wiedergeben, allein es gelingt mir nur teilweise. Man möge daraus ersehen, daß man auch auf dem sterilsten Fleckchen in Gottes weiter Welt der Natur ihre erhabensten Schönheiten ablauschen kann." — Ein Spaziergang nach der „blauen Balge" ist in der That sehr lohnend, wir können ihn jedem empfehlen.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Esens**, 24. August. Von einem eigenartigen Mißgeschick betroffen wurden die auf einer Konzertreise begriffenen Pianist Köhler und Baßsolist Maaß aus Bremen. Die Künstler hatten auf Langeoog ein volles Haus bekommen. Als sie nun das Konzert beginnen wollten, stellte sich zu ihrer und des Publikums unangenehmen Ueberraschung heraus, daß die Noten nicht am Platze waren, da der biedere Rosselenker wohl die Herrschaften, aber nicht ihr Gepäck abgeliefert hatte. Erst am folgenden Morgen fanden sich die Musikalien wieder. Das um einen Tag verspätete Konzert war leider nur schwach besucht.

◁ **Norderney**, 26. Aug. Am Freitag Abend hatte das theaterliebende Publikum die Freude, wiederum den allbeliebten Gast, Herrn Carl William Büller, im hiesigen Kurtheater in einer Glanzleistung feiern zu können. Gespielt wurde „Der Herr Senator", Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg, in welchem Herr Büller die Titelrolle übernommen hatte, die er mit bewunderungwürdigem, künstlerischen Geschick zur Durchführung brachte. Bis zum Höchstmaß steigerte sich die Leistung dieses begabten Künstlers in dem Dialoge zwischen dem Senator und Fräulein Sophie Petzold, die in Fräulein Eyssenhardt eine anmutige Vertreterin fand. Herr Giesecke als Mittelbach hatte sehr drollige Momente. Der Dr. Gehring des Herrn Blank war mit Sicherheit gegeben. Fräulein Paul verstand trotz ihres sonst so angenehm lebhaften Temperaments die Frau Agathe Mittelbach mit der nötigen pedantischen Korrektheit und dem hamburger Dialekt auszustatten, während Fräulein Milbitz als ausgelassener Backfisch, der sich im Handumdrehen verliebt, auf die Zuhörerschaft äußerst erheiternd wirkte. Der Zuhörerraum zeigte das erfreuliche Bild eines völlig ausverkauften Hauses. Den darstellenden Kräften, insbesondere dem Gaste, wurden am Schlusse wiederholt die lebhaftesten Beifallsbezeugungen gespendet.

○ **Wilhelmshaven**, 26. August. Die Uebungflotte hat gestern ihren Marsch nach der Ostsee angetreten. Der Aufbruch erfolgte divisionweise. Den Schluß bildeten die im Hafen liegenden beiden Torpedobootsflotillen. Etwas nach 4 Uhr passierte die gesamte Herbstübungflotte das Weserfeuerschiff und dampfte dann nordwärts nach Helgoland und Skagen und Frederickshaven, von wo aus der Marsch über Kiel und Saßnitz nach Neufahrwasser fortgesetzt wird. Bei Skagen wurde der Kreuzer „Pfeil" aus dem Geschwaderverband entlassen und hat sofort seine Thätigkeit als Fischereikreuzer wieder aufgenommen. „Pfeil" hat sich zunächst nach Norwegen begeben. Er wird sich etwa eine Woche in Christiansand aufhalten und dann die Weiterreise nach Schottland antreten. Bei dem stürmischen Wetter in der Nordsee schlug eine Sturzsee auf Deck des Torpedo-Divisionsboot „D 8" und traf den Obermatrosen Uttmer so unglücklich, daß dieser einen Oberschenkelbruch erlitt. „D 8" kehrte deshalb in der Nacht hierher zurück, um den Schwerverletzten in das Marinelazarett abzugeben. Nach erfolgter Abgabe hat das Boot die Uebungflotte wieder aufgesucht. Die im Herbst jeden Jahres vorgesehene Ablösung der auf die Schiffe der westafrikanischen Station (Kamerun) kommandierten Besatzungen wird in diesem Jahre durch den hamburger Dampfer „Adolf Wörmann" von der Wörmann-Linie erfolgen. Die Ablösungtransporte werden abwechselnd vom Norddeutschen Lloyd und von der Wörmann-Linie ausgeführt. Der Dampfer wird Anfang Oktober in Kiel eintreffen, um die von dort gestellte Besatzung aufzunehmen und dann hier die volle Ladung zu erhalten. Am 15. Oktober soll der Dampfer planmäßig die Ausreise antreten, von der er mit der abgelösten Besatzung voraussichtlich kurz vor Weihnachten hierher zurückkehrt. — Seitens der Marine sind zur Ausbildung in der chinesischen Sprache Oberleutnant v. Mantey vom 2. und Leutnant Bauernschmidt vom 1. Seebataillon zum orientalischen Seminar kommandiert. — Der diesjährige Kursus in der Deckoffizierschule beginnt am 1. Oktober.

H. **Bremerhaven**, 26. August. Eine am Sonnabend Abend hier tagende Gewerkschaftversammlung beschloß einstimmig, jede Arbeit auf den nach hier gekommenen resp. noch kommenden Truppentransportdampfern der Hamburg-Amerika-Linie zu verweigern. Bekanntlich sind die Arbeiten auf den hamburger Dampfern, welche bei den neulichen ersten Truppentransporten ab hier benutzt wurden, ohne jeden Zwischenfall sowohl von den nach hier entsandten hamburger als auch von den hiesigen Arbeitern ausgeführt worden. Als Grund für die veränderte Stellungnahme wurde in der gestrigen Versammlung angeführt, daß inzwischen sich die Verhältnisse in Hamburg stark zugespitzt hätten, daß infolgedessen die hamburger Arbeiter nicht, wie bei den ersten Schiffen, nach hier kommen würden, sondern jede Arbeit auf den hamburger Schiffen verweigert hätten, und daß man ihnen nicht in den Rücken fallen dürfe. Nach längerer Debatte wurde darauf einstimmig beschlossen, daß auch die hiesigen Arbeiter keine Arbeit auf den hamburger Schiffen mehr ausführen sollten. Die wegen einer solchen Weigerung zur Entlassung kommenden Arbeiter sollen von der Organisation unterstützt werden. Dagegen beschloß die Versammlung, es nicht auf einen allgemeinen Ausstand ankommen zu lassen; die übrige Arbeiterschaft solle sich nicht mit den Ausgesperrten solidarisch erklären, sondern weiter arbeiten. Der Beschluß dürfte kaum große praktische Folgen haben, denn er ist nur von einer im Verhältnis zu unserer ganzen Hafenarbeiter- und Werftarbeiterschaft geringer Minorität gefaßt, und die Mehrzahl der in Frage kommenden Arbeiter wird sich vermutlich durch denselben nicht für gebunden erachten. Die hamburger Truppentransportschiffe werden voraussichtlich ebenso prompt expediert werden, wie die für den gleichen Zweck bestimmten Lloyddampfer.

* **Hamburg**, 25. August. Keine Sedanfeier in den hamburgischen Schulen. Auf Anordnung der Oberschulbehörde findet eine Feier des Sedantages, die früher in den hiesigen Schulen meist durch Redeakt, Deklamation und Gesang am Tage selbst oder am Tage vorher vor sich ging, in diesem Jahre nicht statt.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer II des großh. Landgerichts vom 25. August 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Hausfehn Johann Heinrich Behnken aus Ermke und der Dienstknecht Johann Wilhelm Behnken aus Oldendorf waren wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und wegen Bedrohung angeklagt. Sie kamen am 4. Juni d. J. in angetrunkenem Zustand in die Wirtschaft der Witwe Olding zu Lastrup, mußten hier aber ihres Betragens wegen aus der Wirtschaft entfernt werden. Draußen rief Heinrich Behnken dem Schwiegersohn der Olding zu: „Ick stäk di dat Hus in Brand!" Die Angeklagten begaben sich sodann in die Wirtschaft der Witwe Thölke in Lastrup, welche ihnen die Verabreichung von Getränken abschlug. Hierüber erzürnt, ergingen die Angeklagten sich in unflätigen Redensarten, so daß die Wirtin ihnen das Lokal verbot. Heinrich Behnken drohte der Thölke, wenn sie ihm keine Getränke gebe, so drehe er ihr den Hals um. Nachdem die Angeklagten sodann mit Gewalt aus der Wirtschaft entfernt waren, kehrten sie nochmals in dieselbe zurück, so daß sie wiederum gewaltsam entfernt werden mußten. Erkannt wurde gegen Heinrich Behnken auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen, gegen Wilhelm Behnken auf eine solche von 10 Tagen.

2. Der Landmann Gerhard Heinrich Bunjes, gen. Grube, zu Huntorf war wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt. Am 10. Mai 1900 entstand in dem Speicher des Beschuldigten Feuer, welches aber, nachdem die Decke des Speichers durchgebrannt und die Dachsparren bereits angekohlt waren, noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der Brand ist durch die mangelhafte Einrichtung der Feuerunganlage unter dem Viehkessel entstanden. Das Abzugrohr für das Feuer unter dem Viehkessel war nicht in den Schornstein geleitet und hatte überhaupt keinen Abzug nach draußen, sondern endete etwa 30 bis 40 Zentimeter unter der Decke. Oberhalb des Abzugrohres war eine vom Stiel abgebrochene Sandschüppe befestigt, zum Auffangen etwaiger Funken. Die Vorrichtung war durchaus ungenügend, um eine Inbrandsetzung der Decke und des Speichers zu verhindern. Wäre der Brand zum Ausbruch gekommen, so lag die Gefahr nahe, daß das weichgedeckte Wohnhaus des Angeklagten, welches nur 4 Meter von dem Speicher entfernt war, mit eingeäschert worden wäre. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß verurteilte das Gericht den Angeklagten in eine Geldstrafe von 30 Mark.

3. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle war der Arbeiter Wilhelm Noormann aus Holtersehn, zur Zeit hierselbst in Untersuchunghaft, angeklagt. Er stahl am 27. und 28. Juni d. J. dem Schmiedemeister Bürjes zu Idafehn 4 neue Hackenstiele, eine Axt und 2 Setzforken, indem er diese Sachen durch eine von ihm zertrümmerte Fensterscheibe aus der Schmiedewerkstatt des Bürjes herausholte. Ferner stahl er dem Landmann Thieben zu Bokelesch einen Hammer, dem Landmann Schuan zu Ubbehausen eine Glanzbürste und endlich dem Landmann Hoppmann einen Theetopf, und dessen Sohn ein Stecheisen, ein Stemmeisen, einen Bohrumschlag, eine Raspel und eine Kneifzange. Ferner stahl der Angeschuldigte Ende Juni d. J. zu Holtersehn dem Kolonisten Focke Hemmen daselbst eine Säge. Der Angeklagte kam, indem das Gericht ihm mildernde Umstände zubilligte, mit einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten davon.

Aus aller Welt.

Was die Damen auf den Hüten tragen, ersieht man aus einem interessanten Bericht aus Irbit im asiatischen Rußland (Gouvernement Perm), wo jährlich im Februar eine große Messe mit Pelzhandel abgehalten wird. Es heißt in der Mitteilung über die diesjährige Messe: Vogelware war in großer Menge auf dem Platze. Bälge verschiedener Vögel, außer Elstern, waren doppelt soviel als in den Vorjahren herangebracht, obgleich ausländische Agenten noch vor der irbitschen Messe viele Vogelbälge aufgekauft hatten. Infolge des günstigen Absatzes hat man in Sibirien und in der Steppe angefangen, die Vogeljagd gewerbsmäßig zu betreiben, statt wie früher nur zufällig. Besonders hat sich die Jagd auf Adler und Eulen (namentlich Uhus) in den Steppen und Bergen entwickelt. Die Preise stellten sich ziemlich hoch infolge der starken Nachfrage vom Auslande und des Wettbewerbs unter den Käufern, von denen neun aus Leipzig erschienen waren und hohe Preise boten. Früher wurden Vogelbälge, Schwanzfedern und Flügel vorzugsweise für Paris gekauft; jetzt traten bedeutende Fabriken in Berlin und Leipzig als Abnehmer zur Bearbeitung von Bälgen und Federn auf. Uhus waren an 3000 Stück auf dem Platze; die Preise schwankten zwischen 6,75 Rubel und 5.50 Rubel das Paar. Adler waren etwa 4000 Paar vorhanden; sie fanden zu 6 bis 7 Rubel das Paar Absatz, die schwarzen wurden zu 4 Rubel, die übrigen geringen Sorten zu 1 Rubel das Paar abgesetzt. Weiße Eulen waren sehr begehrt; man zahlte für das Paar gern 2 Rubel; es waren jedoch nur 1600 Paar vorhanden. Graue Eulen aus dem Ural (3000 Paar) kosteten 40 bis 50 Kopeken das Paar. Außerdem waren 10,000 Paar andere Eulen herangebracht. Die Preise schwankten zwischen 50 und 40 Kopeken das Paar. Elsterbälge waren an 100,000 Paar auf dem Platz und kosteten 20 bis 21 Kopeken das Paar; ungefähr 2000 Taucher kosteten 1 bis 1,15 Rubel das Paar. Die Nachfrage nach Tauchern war lebhaft. Vogelschwänze waren wenig gefragt, obgleich der herangeführte Vorrat groß war. Die Preise stellten sich sehr niedrig, sogar für die Sibirier verlustbringend. Auerhahn- und Birkhahnschwänze waren 60,000 Paar vorhanden; große Auerhahnschwänze kosteten 50 Kopeken, kleine 10 Kopeken das Paar, große Birkhahnschwänze 15 Kopeken, kleine 7 Kopeken das Paar. Feldhühnerflügel waren nur 30,000 Paar vorhanden und kosteten 4 bis 5 Kopeken das Paar. Im ganzen wurde auf der Messe für 70,000 Rubel Vogelware ins Ausland abgesetzt.

* * *

Das erste Feldtelegramm des ostasiatischen Expeditionskorps ist Sonnabend Nachmittag 2 Uhr beim Haupttelegraphenamt in Berlin eingetroffen. Es ist in Colombo auf Ceylon um 2 Uhr nachmittags, also nach berliner Zeit Sonnabend früh 9 Uhr aufgegeben. Das erste Sammeltelegramm enthält fünf Nachrichten, die sämtlich von Sanitätsoffizieren des Expeditionskorps herrühren. Alle fünf Nachrichten sind erfreulicherweise günstig. Viermal wiederholt sich die Nachricht 07 des Schlüssels für Feldtelegramme. Sie lautet: „Befinden fortgesetzt gut. Gruß." Die fünfte Nachricht trägt die Nummer 46. Sie besagt: „Herzlichen Glückwunsch und Gruß."

* * *

Friedrich Nietzsche †.

Der Philosoph Friedrich Wilh. Nietzsche ist Sonnabend Vormittag 11½ Uhr zu Weimar infolge eines Schlaganfalls gestorben. Die Beerdigung findet in Röcken, dem Geburtsorte Nietzsches, statt. — Nietzsche wurde am 15. Oktober 1844 zu Röcken bei Lützen als Sohn eines Pfarrers geboren; er studierte in Bonn und Leipzig klassische Philologie und erhielt schon 1869 einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Basel, wo er 1870 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Den deutsch-französischen Krieg machte er als freiwilliger Krankenpfleger mit. Im Jahre 1879 gab er infolge eines Augenleidens und nervöser Ueberreizung die Professur in Basel auf und weilte, rastlos grübelnd und schaffend, hauptsächlich in der Schweiz und in Italien. Sein nicht allzu starker Körper ertrug die stetige, alle geistigen Kräfte aufs äußerste anspannende Arbeit nicht, und im Jahre 1889 überfiel ihn die Geisteskrankheit, von der er nicht mehr gesundet ist; den Rest seines Lebens verbrachte er still vor sich hindämmernd bei seiner Mutter in Naumburg und nach deren Tode bei seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche in Weimar. Es ist jetzt, wo der Streit um die Nietzscheschen Ideen noch heftig wogt, kaum möglich, ein Urteil über die Bedeutung zu fällen, die dieselben für das geistige Leben Deutschlands und der Welt haben; wahrscheinlich ist man geneigt, diesen Einfluß zu überschätzen. Als Schriftsteller ist Nietzsche eine einzigartige Erscheinung. Er vereint tiefe, durch ihre Neuheit und Kühnheit überraschende Gedanken mit einem glänzenden Stil, der zugleich über die wahrhaft klassische Schönheit und mächtiges Pathos, über alles psychologische Raffinement modern nervöser und fein differenzierender Darstellung und den schärfsten, schlagendsten Witz gebietet. Seine zahlreichen Werke sind weit bekannt; mit der „Generalogie der Moral", „Jenseits von Gut und Böse", der „Götzendämmerung" und vor allem den 4 Bänden „Also sprach Zarathustra" hat sich Nietzsche einen Namen in der gesamten gebildeten Welt geschaffen, und der Einfluß seiner Werke ist noch immer im Steigen begriffen, auf dem Gebiet der Ethik und Moral sowohl wie in der schönen Litteratur.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Kopenhagen, 25. August. Wie Ritzaus Bureau erfährt, hat der Generalgouverneur von Island der dänischen Regierung die Boje gesandt, die Ende Juli in der Nähe von Island gefunden wurde. Sie trägt die Inschrift: „Andrees Polarexpedition 1896 Nr. 8." Sie ist am 28. Juli in Grindavik an Land getrieben. Ein Isländer aus der Gegend von Grindavik fand die Boje. Der Minister des Aeußeren hat die Boje dem schwedischen Geschäftsträger zugestellt. — Bern, 25. August. Durch ein Unwetter ist eine Reihe Verkehrsstörungen in der Schweiz eingetreten. Die Grimselstraße beim Handeckfall (Kanton Bern) ist 100 Meter weit verschüttet und unterwaschen. Der Verkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt. Die Postkurse verkehren regelmäßig. Bei Surrhein (Graubünden) ist die Rheinbrücke eingestürzt; die Kurgäste des Tengerbades waren ausschließlich auf diese Brücke angewiesen. Die Poststraße zwischen Viskoprano und

Landesbibliothek Oldenburg

Korgonovo (Graubünden) ist unterbrochen, die Berninastraße bei Poschiavo ist ebenfalls unterbrochen. — **Konstantinopel**, 25. August. Der Sanitätrat beschloß, das Schiff „Niger", an dessen Bord sich ein an Pest erkrankter Armenier befindet, unter Aufsicht zweier Sanitätbeamten nach dem Lazarett in Klazomene zu dirigieren, wo der Erkrankte ausgeschifft werden wird. Die hier gelandeten Passagiere des „Niger" werden einer zwölftägigen ärztlichen Untersuchung unterzogen und die an Land gebrachten Waren desinfiziert werden.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 19. bis 25. August d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Schneidermeister Heinrich Welp und Josephina von Lewen; Schauspieler Franz Reicher und Elisabeth Sartorius.

II. Geburten.

Sohn des Gastwirts Wehrkamp; desgl. des Hauswarts Bornhorst; desgl. des Tischlers Ahlers; desgl. des Eisenbahnschlossers Meyer; desgl. des Schuhmachermeisters Sandelmann; desgl. des Schlachters Spiekermann. — Tochter des Gerichtsschreibergehilfen Gerken; desgl. des Bureaugehilfen Joost; desgl. des Bäckermeisters Hanking; desgl. des Maurers Nordbruch; desgl. des Kaufmanns Kock; desgl. des Dienstmädchens N. N.

III. Sterbefälle.

Witwe Gretje Johanna Schröder, geb. Bernstein, 62 J.; Rentner Peter Karl Schelten, 60 J.; Ehefrau Anna Margarethe Hermine Köhler, geb. Mehrens, 67 J.; Fabrikarbeiter Heinrich Joseph Tugendheim, 58 J.; Witwe Anna Elisabeth Gerken, geb. Wemken, 60 J.; Ehefrau Johanne Gesine Bölts, geb. Hilbers, 24 J.; Alma Charlotte Freese, 2 J.; Hermann Karl Habich, 2 Monate: Alma Johanna Trauerbach, genannt Simmering, 2 Monate; Bureauvorsteher Wilhelm Georg van der Bring, 66 J.; Ehefrau Helene Theodore Friederike Karoline Albrecht, geb. Möller, 36 J.; Eisenbahnschlosser Per Wilhelm Svenson, 51 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 19. bis 25. August.

I. Eheschließungen.

Glasmacher Theodor Noll zu Osternburg mit Amalia Batterodt das.; Wärter Heinrich Johann Hobby zu Wehnen mit Gerhardine Bruns zu Osternburg.

II. Geburten.

Sohn des Trompeters Stolle zu Osternburg. — Tochter des Glasmachers Otto Möller das.; desgl. des Bremsers H. W. von Häfen das.; desgl. des Gefangenaufsehers Georg Silbereis zu Hagen i. Westf.

III. Sterbefälle.

Sohn des Glasmachers Adolf Noll zu Osternburg, 3 Monate; Tochter des Arbeiters Heinrich Tegtmeyer zu Neuenwege, 4 Monate; Tochter des Schlossers August Billig zu Osternburg, 9 Monate; Hilfsschaffner Diedrich Gerhard Holze zu Osternburg, 30 J.; Sohn des Sergeanten Albert Heinrich Lührs das., 2 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 19. bis 25. August 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Maurers Johann Diedrich Hibbeler, Bloherfelde; totgeborener Sohn des Arbeiters Adolf Friedrich Ferdinand Ostmann, Eversten. Tochter des Anbauers Gerhard Heinrich Barelmann, Friedrichsfehn; desgl. des Malermeisters Gerhard Feldhus, Wechloy; desgl. des Haussohns Johann Friedrich Strodthoff, Petersfehn.

IV. Sterbefälle.

Ehefrau Christine Gesine Damroth, Wehnen, 54 J.; totgeborener Sohn des Arbeiters Adolf Friedrich Ferdinand Ostmann, Eversten; Martha Johanne Wittje, Petersfehn, 1 J.; Arbeiter Johann Heinrich Stuve, Hundsmühlerhöhe, 45 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 19. bis 25. August 1900.

I. Aufgebote.

Schlengenmeister Johann Heinrich August Hanken zu Ohmstede und Haustochter Louise Carolina Johanna Neynaber zu Elsfleth.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Buchhalters Emil Friedrich Max Theodor Bauer zu Donnerschwee. Desgleichen des Arbeiters Anton Friedrich Christian Spreen zu Etzhorn. Tochter des Brenners Johann Dietrich Oltmanns zu Etzhorn.

IV. Sterbefälle.

Friedrich Heinrich Hollwege zu Donnerschwee, 5 Jahre alt. — Spreen zu Etzhorn (Knabe ohne Vornamen verstorben), 11 Stunden. Arbeiter Johann Haverkamp zu Nadorst, 52 Jahre alt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 27. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,60	95,15
3 pCt. do. do.	85,95	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,50	95,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,50	95,05
3 pCt. do. do. do.	85,90	86,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,90	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,60	91,15
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	146	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 L „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 130,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 25. August 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 25. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	5
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 4 Bund,		—	10
Schalotten, á Lt.		—	20
Blumenkohl		—	50
Bohnen, ½ Kilogramm		—	7
Spitzkohl, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	15
Kohl, weißer, Kopf		—	15
Kohl roter, Kopf		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
26. Aug.	7 U. Nm.	+ 14,1	765,1	28. 3,3	26. Aug.	+ 17,2	+ 7,2
27. Aug.	8 „ Vm.	+ 11,1	767,6	28. 4,4	27. Aug.	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 26. August.

Es befand sich am Vormittag eine Depression von etwa 750 mm bei Wisby, die seit gestern in Deutschland vielfach Regenfälle, stellenweise auch Gewitter, veranlaßt hat, während ein Maximum von über 770 mm nördlich von Schottland lagert. Die durch diese Druckverteilung bedingten Winde von W. bis NW. haben Abkühlung gebracht. Ziemlich kühles Wetter, Regen im Osten und Südosten, sonst keine erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Wettervoraussage

für Dienstag den 28. August.

Abwechselnd heiteres und wolkiges, ziemlich kühles, windiges Wetter, keine erheblichen Niederschläge.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Mark", Traue, in Antwerpen angekommen.
„Stuttgart", Grosch, in Neapel angekommen.
„Aachen", Polack, in Kolombo angekommen.
„Coblenz", v. Bardeleben, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	Mk.	36	Pf
Im Monat Juli 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	166,178	„	73	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	169,066	„	70	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	„	39	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,199,817	„	74	„

Aufruf!

Nach einem Erlaß des kaiserl. Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege ist es geboten, Liebesgaben und Spenden für die freiwillige Krankenpflege **zum Besten des ostasiatischen Expeditionkorps** zu sammeln. Es handelt sich zur Zeit darum, die in China befindlichen Truppen mit außeretatsmäßigen Kleidungsstücken für die kalte Jahreszeit auszustatten und mit außeretatsmäßigen Verpflegungs- und Genußmitteln zu versorgen, sowie Lazarettmaterial bereit zu stellen.

Die Beschaffung nachstehender Sachen ist besonders erwünscht:

1. Kleidungstücke für den Winter: Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, wollene Unterkleider, seidene und gewirkte Unterziehmützen, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

2. Verpflegung- und Genußmittel: Fleisch- u. Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak.

3. Materialien für Lazarette: a) Baracken und Zelte; b) Wäsche und Kleidungsstücke (Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen; c) Wirtschaftsgegenstände: Bettstellen zusammenlegbar, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Krankenfahrbahren und -Tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art; d) Sanitätsmaterial: Pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

Die unterzeichneten Vereinsvorstände haben zur Beschaffung der vorstehend aufgeführten Bedarfsgegenstände eine Sammelstelle im **Augusteum** hierselbst errichtet und bitten dringend um die **baldige** Ueberweisung von Liebesgaben dorthin. Geldspenden zum Ankauf der nötigen Sachen werden gern von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Oldenburg, 20. August 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Abteilung I.
Fortmann, Kaufmann. Frhr. v. Rössing, Kammerherr.

Abteilung II.
Bucholtz, Geh. Ob.-Finanzrat. Rüder, Geh. O.-Kam.-Rat. Propping, Bankdirektor.
(Herr Generalmajor Frhr. v. Gayl z. Zt. abwesend.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Fräulein Th. Zedelius. Frau Oberstaatsanwalt Rüder. Frau Dr. Tugend. Frau Medizinalrat Dr. Hotes. Frau Geh. Oberkirchenrat Hansen. Kaufmann W. Weber. Regierungrat Scheer.

Vaterländischer Frauenverein.

Im Anschluß an obigen, von den beiden Vereinen vom Roten Kreuz gemeinsam erlassenen Aufruf richten wir an die Frauen und Jungfrauen Oldenburgs **die dringende Bitte,** uns zunächst zur Herstellung gestrickter Sachen, insbesondere zur Anfertigung von Socken und Strümpfen behilflich zu sein.

Von Mittwoch, den 22. ds. Mts., an können Wollgarne und Muster im Augusteum in Empfang genommen werden

Oldenburg, 20. August 1900.

Im Namen des Vorstandes:
Th. Zedelius. Frau Betty Rüder.

Um unsere werten Kunden möglichst vor dem Nachteil unliebsamer Verwechslung mit anderen gleichnamigen Seifen zu schützen, haben wir auch das Wort **Eulen-Seife** zum Zwecke des alleinigen Gebrauches für unsere Seife in das Markenschutzregister eintragen lassen und benennen demgemäß unsere berühmte, allbewährte Doerings Seife mit der Eule nunmehr

Doerings Eulen-Seife.

Auf Grund dieses Schutzes ist niemand außer uns befugt, sein Fabrikat **Eulen-Seife** zu betiteln. Fordern Sie daher beim Einkaufe Ihrer Seife kurzweg Doerings **Eulen-Seife** und bestehen Sie dringend auf deren Verabreichung. Sie werden dann die beste Seife zur Pflege der Haut besitzen, und in der Erhaltung des schönen Teints die besten Erfolge haben. Doerings Eulen-Seife ist überall à 40 Pfennig erhältlich.

8,500,000

Stahlfedern werden täglich auf der Welt gebraucht. Sie alle sind nicht imstande, das Lob des „Ori", des unübertrefflichen Insektenvertilgungsmittels, in genügendem Maße auszudrücken. Deshalb müssen die Lettern und die Buchdruckpressen herangezogen werden, um aller Welt zu verkünden, was Ori ist und was es bedeutet.

Die Statistiken des Kaiserlichen Gesundheitsamtes weisen übereinstimmend nach, daß, besonders in heißen Sommern, die Sterblichkeitziffern der großen Städte infolge von Verdauungstörungen und akuten Darmkrankheiten, enorm in die Höhe schnellen, und daß namentlich die Sterblichkeit der noch im Säuglingsalter stehenden Kinder geradezu besorgniserregend genannt werden muß. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß Dr. Michaelis' Eichel-Cacao, hergestellt in der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln, bei solchen Indispositionen sofort lindernd wirkt, und daß durch möglichst schnelle Anwendung manches zarte Leben gerettet werden kann.

In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrpläne.

Post-Linienwagen.

1. Burhave-Stollhamm-Nordenham.

		früh	vrm.	nchm.
Aus	Burhave	8.00	8.55	4.45
„	Stollh.-Mitteld.	3.20	9.15	5.05
„	Stollhamm	3.50	9.45	5.35
„	Abbehausen	4.40	10.35	6.25
„	Ellwürden	4.50	10.50	6.40
„	Atens	5.05	11.05	6.55
In	Nordenham	5.15	11.15	7.05
Aus	Nordenham	12.20	11.10	4.55
„	Atens	12.35	11.25	5.10
„	Ellwürden	12.50	11.40	5.25
„	Abbehausen	1.10	12.00	5.45
„	Stollhamm	2.00	12.50	6.35
„	Stollh.-Mitteld.	2.20	1.10	6.55
In	Burhave	2.40	1.30	7.15

2. Burhave-Waddens-Nordenham.

		vorm.	nachm.
Aus	Burhave	6.40	2.10
„	Sillens	6.50	2.20
„	Waddens	7.20	2.40
„	Schweewarden	7.50	3.10
„	Rahden	8.00	3.20
„	Atens	8.35	3.45
In	Nordenham	8.50	4.00
		nachm.	nachm.
Aus	Nordenham	1.35	8.20
„	Atens	1.50	8.35
„	Rahden	2.20	9.00
„	Schweewarden	2.40	9.20
„	Waddens	3.10	9.50
„	Sillens	3.35	10.10
In	Burhave	3.45	10.20

3. Tossens-Eckwarderhörne-Stollhamm-Nordenham.

Bis 15. September 1900.

		vrm.	vrm.	nchm.
Aus	Tossens	6.15	—	—
„	Eckwarderhörne	7.40	10.45	4.05
„	Eckwarden	8.25	11.00	4.20
„	Pumpe	8.40	11.15	4.45
„	Iffens	9.00	11.35	5.05
				nchm.
„	Stollhamm	9.45	12.05	5.35
„	Abbehausen	10.35	12.50	6.25
„	Ellwürden	10.50	1.00	6.40
„	Atens	11.05	1.15	6.55
In	Nordenham	11.15	1.30	7.05
		vrm.	nchm.	nchm.
Aus	Nordenham	11.10	1.35	4.55
„	Atens	11.25	1.45	5.10
„	Ellwürden	11.40	2.00	5.25
„	Abbehausen	12.00	2.10	5.45
		nchm.		
„	Stollhamm	12.50	2.55	6.35
„	Iffens	1.25	3.25	7.10
„	Pumpe	1.45	3.45	7.30
„	Eckwarden	2.00	4.00	7.45
„	Eckwarderhörne	2.20	4.15	8.05
In	Tossens	2.45	—	—

Rodenkirchen-Varel.

Aus	Varel, Stadt	3.45	nachm.
„	„ Bahnhof	4.05	„
„	Schweiburg	5.25	„
„	Schwei	6.00	abds.
In	Rodenkirchen	6.55	„
Aus	Rodenkirchen	6.10	vorm.
„	Schwei	6.55	„
„	Schweiburg	7.35	„
In	Varel, Stadt	8.50	„

Abbehausen-Seefeld.

Aus	Abbehausen 6.30 vrm.		12.30 nch.*)	
In	Seefeld	7.30 „	1.30	„
Aus	Seefeld	8.45 „	4.00	„ *)
In	Abbehausen 9.45	„	5.00	„

*) Nur an Wochentagen.

Kleinensiel-Esenshamm.

Aus Kleinensiel 10.10 vrm. 4.30 nchm.
In Esenshamm 10.45 „ 5.05 „
Aus Esenshamm 12.00 mitt. 7.20 abds.
In Kleinensiel 12.35 nchm. 7.55 „

Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Nordenham nach Hude, Oldenburg, Bremen:
5.25, 6.51, 9.05, 12.10, 4.45, 7.23.

Ankunft in Nordenham von Oldenburg, Hude, Bremen:
6.10*), 9.15, 10.57, 1.30, 4.36, 8.34, 11.43.

*) Nur an Werktagen von Brake ab. — Anschluß mittels Dampffähre zwischen Nordenham u. Gedemünde, sowie zwischen Kleinensiel u. Dedesdorf nach untenstehendem Fahrplan.

Abfahrt von Brake nach Oldenburg:
6.30, 10.05, 12.00, 1.02, 4.35, 8.17.

Ankunft in Brake von Oldenburg:
9.23, 12.36, 3.40, 7.30, 11.05.

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bremen:
6.22 9.54 12.28 4.29 7.48

Ankunft in Wilhelmshaven von Bremen-Oldenburg.
7.53 9.31 1.06 4.39 8.44 11.42

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Jever-Wittmund:
6.22*) 6.54 8.52 9.54*) 12.28 4.00 4.29*) 6.00†) 7.48*) 8.03 11.04§)

*) Nur bis Sande.
†) Nur an Werktagen bis Jever.
§) Nur bis Jever.

Ankunft in Wilhelmshaven von Wittmund-Jever:
5.47*) 6.49§) 7.43†) 7.53s) 9.31s) 10.29 1.06 4.39s) 5.03 8.22 8.44s) 10.55 11.42s)

*) Nur an Werktagen ab Jever.
§) Nur ab Jever.
†) Nur an Werktagen ab Sande.
s) Nur ab Sande.

Dampffähre Union.

Abfahrt von Geestemünde:
4.25*) 5.55 8.00 11.00 12.00 2.00 3.45 5.00 6.20 8.10 10.00

Abfahrt von Nordenham:
6.25 9.30 10.50 12.00 2.00 3.25 4.55 6.15 8.50 10.00†) 11.55*)

*) Nur an Sonn- und Festtagen.
†) Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Dampffähre Dedesdorf-Kleinensiel.

Abfahrt von Dedesdorf:
5.15 6.40 8.45 9.10 12.00 1.00 4.10 7.15 8.05.

Abfahrt von Kleinensiel:
6.00 7.05 9.20 10.35 12.25 1.25 5.00 7.40 8.30

Dampffähre Eckwarderhörne-Wilhelmshaven.

Vom 15. April bis 15. September
Abfahrt von Wilhelmshaven:
7.00 10.10 vm., 2.00 3.20 7.20 nm.
Abfahrt von Eckwarderhörne:
7.40 10.50 vm., 2.40 4.20 8.10 nm.

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhav. 7.15 Uhr morgens und 3.15 Uhr nachm.
Von Bremerhaven nach Bremen 7 Uhr morgens und 3.45 Uhr nachm.

Oldenburgische Staatsbahn.

Zum **1. Oktober d. Js.** soll die Beförderung des Gepäcks vom Bahnhof Oldenburg in die Stadt und umgekehrt, sowie die Beförderung des Gepäcks an den Zügen anderweitig geregelt werden.

Personen, welche beabsichtigen, die Gepäckbeförderung auf Bahnhof Oldenburg gemäß § 37 der Verkehrsordnung zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Angebote bis zum 10. September d. Js. bei uns einzureichen. Den neu zu bestellenden Gepäckträgern soll das Recht der Gepäckbeförderung mit der Maßgabe verliehen werden, daß andere Personen, welche die Beförderung des Gepäcks als Gewerbe betreiben, auf den Bahnsteigen nicht zugelassen werden.

Nähere Erkundigungen können bei dem Vorstande der Gepäck- und Eilgutabfertigung Oldenburg, namentlich über den Umfang des Geschäfts und den zur Zeit giltigen Tarif, eingezogen werden.

Großh. Eisenbahndirektion.

Montag, den 3. September, nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 1900 August 25.

Armenkommission.
Meyer.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Gemeindesache.

Gemeinde Eversten. Die **Flüsse, Bäche** und **Wasserzüge** sind gegen den 20. September d. Js. von den Pflichtigen aufzuräumen, die Ufer zu reinigen und das überhängende Gestrüpp aufzuschneiden, überhaupt in guten schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüche und Beseitigung der vorgefundenen Mangelpöste auf der Säumigen Kosten.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Gemeindesache.

Gemeinde Eversten. Die aufgestellte **Wählerliste** zum Zwecke der Wahl von Mitgliedern der Landwirtschaftskammer ist vom 27. August d. J. an auf 8 Tage in der Wohnung des unterzeichneten Gemeindevorstehers zu jedermanns Einsicht ausgelegt, und sind etwaige Einsprüche dagegen in demselben Zeitraum daselbst einzubringen.

Kayser.

Gemeindesache.

Eversten. Die zur Herstellung des **Wegekörpers** der anzulegenden Chaussee vom Kirchhofe zu Eversten nach Bloherfelde erforderlichen **Erdarbeiten** sollen am **Donnerstag, den 30. August d. J.,** nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich ausverdungen werden und wollen Annehmungsliebhaber sich auf dem Wege beim Kirchhof versammeln.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 2., Montag, den 3., u. Dienstag, den 4. Septbr.,
veranstaltet vom
Kegelklub Holz im „Radorster Krug."
Anfang des Kegelns nachmittags 3 Uhr.
Am 1. Festtage:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladen **Der Vorstand. G. Theilmann.**

Immobilverkauf.

Wildeshausen. Der Vormund der **Katharine Gredine Otte** zu **Pfennigstedterfelde** b. Hockensberg läßt die derselben gehörende

Brinksitzerstelle,

welche ca. 3 km von Wildeshausen an der Delmenhorster Chaussee liegt, öffentlich gegen Meistgebot mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen.

Diese sehr angenehm belegene Stelle besteht aus 6 ha 08 ar 44 qm Ackerland, zum größten Teil bester Bonität (vorzüglicher Kleeboden), 75 ar 96 qm großem Gras-, Gemüse- und Obstgarten mit Wohnhaus, Schweinestall und Scheune, sowie 78 ar 07 qm Laub- und Nadelholz. Die Gebäude befinden sich in tadellosem Zustande.

2. Verkaufstermin am

Montag, den 3. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Sprungs Wirtshause zu Pfennigstedterfelde.

C. Wehrkamp, Aukt.

Ohne Berufsstörung werden offen

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
An- bez. umzul. ges. zu Mitte Nov. **12,000 ℳ** zu 4% auf erste Landhyp. Off. v. Selbstd. u. **K. 20** postl. Oldenbg.

Wohnungen.

Zu verm. ein **Laden** mit Kammer an lebhafter Straße, passend für einen Barbier. Nachzufr. in der Exp. d. Bl.

Zu verm. zu Nov. **2 Stuben,** Kam., Küche nebst Zubehör. Haarenstr. 29.

Zu verm. zum 1. Novbr. an ruh. Bew. ohne Kinder e. kleine **Unterw.,** enth. St., K., Küche, auch kann etwas Gartenland beigegeben werden. Näheres **Ehnernweg 17.**

Zu verm. eine kleine **Unterwohn.** an kleine Familie. Ofenerstr. 33a.

Zu November schöne bequeme Oberwohnung für 230 Mk. zu vermieten. Hotingsgang 1a.

Vakanzen und Stellengesuche.

120 Mk. pr. Mk. u. s. hoh. Prov. Altbek. Ia Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren zum **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler 2c. Offerten unter **F. 3397** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Mehrere

kräftige Arbeiter

sucht

J. Bruns, Konservenfabrik.

Eine 24jährige Landwirtstochter (Katholikin) sucht hier zu November Stellung gegen etwas Salär bei Familienanschluß.
Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Südedewecht. Suche zum 1. Nov. d. J. eine

Haushälterin

gesetzten Alters für meinen landw. Haushalt. **H. Oeltjenbruns.**

Gesucht zum 1. November cr. ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht oder gegen kleine Vergütung, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen will, bei Familienanschluß. Offerten unter **A. 250** postlagernd Oldenburg erbeten.

Gesucht eine akurate **Waschfrau.** Altes Klävemannstift 15.

Osternburg. Gesucht zu Novbr. ein ordentl. **Mädchen,** welches melken kann. **C. Henke,** Bremerstr. 21.

Krankheitshalber auf sofort ein solider **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. **D. Grube,** Haarenstr. 20.

Gesucht ein **Laufmädchen** nach der Schulzeit. **W. Schmits,** Achternstr. 62.

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein kräftiges **junges Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen gutes Gehalt bei vollständigem Familienanschluß. Off. erbeten unter **A. B. 100** postlagernd Oldenburg.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches sauberes Mädchen für alle Hausarbeit, am liebsten von auswärts.
Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Gesucht zum 1. November ein ordentl. jüngeres **Hausmädchen** für kl. Haushalt ohne Landwirtschaft.
Ritterhoff,
Bremer Chaussee bei Oldenburg.

Gesucht auf sofort oder später e. zuverlässiges u. gewandtes junges Mädchen nicht unter 25 Jahren, die im bürgerlichen Kochen perfekt ist, gegen hohes Salär.
Ferner zum 1. Novbr. ein tücht. fixes Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Frerichs,
Heiligengeiststraße 10.

Gesucht a. gleich od. Novbr. ein kl. fixer **Knecht.** Radorsterstr. 47.

Etzhornermühle.
Gesucht zum 1. November d. J. ein

hiesiger Müllergeselle.

D. Horst.

Rastede. Für eine alleinstehende Dame suche ich zum 1. Nov. ein junges Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist und die Gartenarbeit mit übernehmen muß. Salär nach Uebereinkunft. Näheres bei Rechnstllr. Hoes.

Stundenmädchen verlangt. Kastanienallee 29.

Gesucht für einen älteren Arbeiter ein **Unterkommen** gegen Vergütung bei guten Leuten.
Näh. bei Hrn. Gastwirt **Gramberg, Oldenburg, Markt 19.**

Suche per sofort oder 1. Oktober d. Js. für Kontorarbeiten und kleine Reisetouren einen

tüchtigen jungen Mann.

Gute Zeugnisse und schöne Handschrift Bedingung. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **S. 480** an die Exped. d. Bl.

Für unser Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober d. Js. einen **tüchtigen**

Verkäufer

unter günstigen Bedingungen. Den Bewerbungsschreiben sind Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. **Reinhd. Cremer Söhne, Norderney.**

Fleißige

Arbeiterinnen

finden bei leichter Beschäftigung lohnenden Verdienst.
J. Bruns, Konservenfabrik, Donnerschweerstr. 31.

Junger **Eisenhändler** sucht sich mit ca. 20—30 Mille an einen flotten Geschäft zu beteiligen, am liebsten in der Branche. Gefl. Off. sub **B. G. 2153** an Rudolf Mosse, Hamburg, erb.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Union - Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:
Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**
Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.
Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.
Ehrich. L. Nolte.

Sedanfeier

der vereinigten Vereine
in

Eversten

am
Sonntag, den 2. Septbr. 1900.

Konzert,

verbunden mit **Schauturnen** und **Gesangvorträgen** von 4 bis 7 Uhr im Garten des **„Odeon".**
Kassenöffnung 3½ Uhr.
Eintrittsgeld für Herren 20 ₰, für Damen und Kinder 10 ₰.
7 Uhr: **Fackelzug** durch den Ort nach den Denkmälern in Eversten und Hundsmühlen, unter Beteiligung der Kinder der hiesigen Schulen.
Nach Beendigung des Fackelzuges:

Ball

in der Tabkenburg u. Odeon.

Karten zum Ball sind zu haben in der Tabkenburg und Odeon, ferner bei den Herren Martens (Bodenburg), Schwarting, Meyer, Matthias, Ohlenbusch, Bruns (Hauptstraße), Harms (Haarenstraße), Koopmann u. Labohm in Hundsmühlen.
Die Mitglieder der Vereine haben Vereinsabzeichen anzulegen.
Am Ballabend werden keine Karten mehr verabfolgt.
Das Komitee.

Obst- u. Gartenbau-Verein Rastede.

Versammlung

am Mittwoch, den 29. Aug., nachm 5 Uhr, in **Grafs Wirtshaus.**
Besprechung, ob die geplante Ausstellung in diesem Jahre stattfinden soll.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 27. August 1900.

Aus aller Welt.

Explosion.

Auf der bei Spandau belegenen Insel Eiswerder, wo Explosivstoffe hergestellt werden, explodierte aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine etwa 1½ Meter hohe Rakete. In dem betreffenden Raum sind sonst fünf Leute beschäftigt. Durch einen glücklichen Zufall waren drei abwesend, sodaß sich im Augenblick der Katastrophe nur die beiden Arbeiter Kannengießer und Furchner im Saale befanden. Dem Arbeiter F., der Vater von fünf Kindern ist, wurde der Schädel zertrümmert, und er war sofort tot. K., der ebenfalls Familienvater ist, wurde noch lebend in das Neuendorferstraße gelegene Militärlazarett geschafft, starb aber dort schon nach wenigen Minuten.

* * *

Oeffnung der Kaisergräber in Speyer.

In Speyer wurden am Donnerstag die beiden am meisten nach Süden unter oberen Deckplatten gelegenen Gräber der Salier-Reihe eröffnet. Unter den schweren Deckplatten lagen je in einem gesonderten Sandsteinsarkophage zwei kaiserliche Leichen, wenn auch stark vermodert, so doch in unberührtem Zustande. Zu Häupten einer jeden Leiche lag eine große, aus Kupferblech gefertigte, mit einem Stirnkreuz und drei Lilien gezierte Grabkrone. Die auf der äußersten Südseite gelegene Krone, die niedriger als die nebenanliegende ist, enthält die deutliche Aufschrift: Gisilla Imperatix R(omanorum). Die der Leiche zu Häupten gelegene große Bleiplatte bezeugt durch ihre Inschrift, daß wir es mit der Leiche der Kaiserin Gisela, der Gemahlin Konrads II., zu thun haben. Die kleinere Bleiplatte in dem nebenan nach Norden gelegenen Sarkophage läßt in der darin enthaltenen Leiche mit Sicherheit den Kaiser Konrad II., den Gründer des speyerer Domes, erkennen. Die Schädel beider Leichname sind leider zerfallen. Nur von den Haaren haben sich an beiden Körpern relativ größere Partien erhalten. Die im Sarkophage der Kaiserin Gisela gefundene Bleitafel giebt als Geburtstag der Kaiserin im Widerspruch mit der bisherigen Ueberlieferung den 11. November 999 an. Die Leiche der Königin Bertha wurde bisher nicht gefunden. Westlich von der ersten Gräberreihe ist man in erheblich höherem Niveau neuen Gräbern nahe gekommen, die teilweise verfallen zu sein schienen. Weiter westlich gegen das Hauptschiff des Domes hat man in einer vordersten dritten Reihe zwei bisher noch nicht geöffnete Gräber äußerlich feststellen können. Nach dem Urteile des Geheimrats Lessing aus Berlin sind die im ersten, am 17. August aufgedeckten Bleisarge enthaltenen Gewandstücke, Wams und Hosen, aus leichtem, ungemusterten Seidenstoff gefertigt; sie sind mit Goldborten besetzt, die zweifellos aus der Fabrik in Palermo stammen und mit den Borten aus dem Grabe Kaiser Heinrichs VI. († 1197) in Palermo nahezu gleichzeitig sein müssen. Auch die in Speyer gefundenen Borten weisen einzelne arabische Schriftzeichen auf.

Ingenieur Horstmann.

Roman von **Wilhelm Hegeler.**

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

Anna mußte lächeln und warf ein:

„Aber Mewes hat strengen Befehl, jeden Besuch, der zu mir will, abzuweisen.“

„Wer ist denn Mewes?“ erwiderte die Mutter geringschätzig.

„Mewes ist mein größter Feind und Horstmann blind ergeben!“

„Sprich doch nicht so dumm! Mit ein paar Zehnmarkstücken hättest Du Dir diesen Menschen zum Freunde gemacht. Als ich noch bei Euch wohnte, habe ich gesehen, daß er Deines Mannes Zigarren rauchte. Wer schon auf derlei aus ist, den kann man leicht herumkriegen! Sage ihm, daß, wenn Du zu kommandieren hättest, er doppelt so viel Lohn bekäme. Dann wirst Du sehen, wie schnell der Wind sich dreht! Die Hauptsache ist, daß Du ein neues Leben anfängst. Du mußt Deinem Manne widersprechen in jedem Punkt. Hörst Du, Kindel, in jedem! Blos weil er sagt, thue das, mußt Du das Gegenteil thun. Dann wirst Du ihn bald so klein haben, daß er ins Mauseloch kriegt. . . . Aber das kommt alles später. Vor allem muß ich wieder zu Dir ziehen. Eher läßt sich nichts machen.“

„Wie willst Du das anfangen?“

Frau Düsbach sann eine Weile nach.

„Uebermorgen reist Dehwitz nach Wiesbaden. Er will dort den Weinhändler besuchen, für den er Geschäfte macht. Ich werde Alice zureden, daß sie mitgeht. Wenn sie erfährt, daß ich zu Dir ziehe, thut sie's gleich. Nachmittags oder am nächsten Morgen schicke ich dann das Mädchen zu Dir, daß ich krank wäre. Dein Mann wird Dich schon gehen lassen. Wenn Du dann wieder nach Hause kommst, sagst Du, es ginge mir sehr schlecht, ich läge im Sterben, Du lügst damit nicht mal, denn lange mache ich's nicht mehr, und Du wolltest mich nicht hier allein ohne Pflege lassen, sondern mich zu Dir nehmen.“

„Wenn er's mir nun aber doch verbietet?“ sagte Anna noch immer zaghaft.

Die Falten um den Mund der Alten gruben sich noch tiefer. Mit zornigen Augen sah sie ihre Tochter an.

„Wenn Du das nicht mal durchsetzen kannst, daß Du Deine todkranke Mutter zu Dir nimmst, dann bist Du so dumm und nichtsnutzig, daß Du kein besseres Los verdienst!“

Anna verließ ihre Mutter voll Respekt vor deren Rücksichtslosigkeit und Schlauheit und voll unbestimmter Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Nach zwei Tagen, während Frau Horstmann mit ihrem Mann und Lotte gerade bei Tisch saß, kam das Dienstmädchen mit der Botschaft, Frau Regierungrat läge schwer krank allein im Hause, der Hauptmann und seine Frau seien verreist. Anna sprang mit einem Schreckensruf in die Höhe und sagte, sie müßte sofort hinüber. Horstmann ließ sich von der Magd, die die Kranke ganz verwirrt gemacht hatte, den Bericht noch einmal wiederholen. Währenddem rang Anna die Hände und flehte ihren Mann mit Thränen in den Augen an, er möchte sie gehen lassen. Der Ingenieur fluchte halblaut und sagte, mit sich selbst uneins:

„Erst wird fertig gegessen. Das paßt mir nicht, daß meine Frau vom Tisch fortläuft.“

Anna würgte mühsam die Bissen hinunter und wechselte mit Lotte, die ihre Mutter traurig und voller Mitleid ansah, aufgeregte und ängstliche Blicke. Nach einer Viertelstunde lief sie leichtfüßig aus dem Haus. Der erste Schritt war gethan.

Frau Regierungrat schien wirklich kränker zu sein, als vor einigen Tagen. Sie hustete und klagte über furchtbare Schmerzen in der Brust. Als Anna etwas verwundert fragte, ob es denn wirklich so schlimm sei, fuhr die Alte wütend auf:

„Du solltest mal in meiner Haut stecken. Ach Gott, ach Gott, warum muß ich so leiden?“

Sie klagte und wimmerte und hustete ununterbrochen, bis Doktor Zimmer kam. Von dem Augenblick an wurde ihr Stöhnen noch schlimmer. Vor Schmerzen schien sie halb von Sinnen zu sein.

Nachdem der alte Herr die Untersuchung, die durch das fortwährende Zusammenzucken der Kranken fast unmöglich war, beendet hatte, begleitete ihn Anna ins Wohnzimmer. Auf ihren fragenden Blick zuckte er die Achseln.

„Dringende Gefahr liegt nicht vor. Immerhin ist die Sache bei dem Alter Ihrer Frau Mutter ernsthaft. Es ist dumm, daß Ihre Frau Schwester gerade in diesen Tagen verreist ist.“

„Und was das Dummste ist, sie hat keine Adresse hinterlassen; ich habe auf gut Glück nach Wiesbaden telegraphiert, ohne bis jetzt eine Antwort zu bekommen.“

„Das ist allerdings ein sträflicher Leichtsinn.“

Der Arzt sann eine Weile nach.

„Ist das Mädchen verläßlich, daß man ihr die Nachtwache überlassen kann?“

„Ich glaube kaum! Wenn Sie es für nötig halten, werde ich die Nacht bei meiner Mutter schlafen.“

„Das wäre das Beste!“

Er reichte Anna die Hand, sie hielt sie einen Augenblick fest und sagte:

„Lieber Herr Geheimrat, Sie müssen mir dann einen Gefallen thun. Gehen Sie zu meinem Mann und sagen Sie ihm, was vorliegt. Er ist in letzter Zeit noch mißtrauischer geworden als früher.“

„Gewiß. Ich werde gleich vorgehen. Sagen Sie mal, wie geht's ihm eigentlich?“

Anna machte ein trauriges Gesicht.

„Ich werde aus ihm nicht klug. Es ist manchmal recht schwer.“

„Ich kann's mir denken. Leicht ist das Leben an seiner Seite nicht. Aber Sie müssen Gott danken, daß er wieder so weit ist. Als er damals nach der Geschichte in die Anstalt gebracht wurde, glaubte ich nicht, daß er sich je wieder erholen würde. Nun ist er seit zwei Jahren doch wieder ziemlich normal . . . nun vielleicht nicht normal in dem Sinne, wie Sie und ich es sind. Aber er verwaltet sein Vermögen richtig, thut niemanden etwas zu leide. Daß er seine Eigenheiten hat, will ich gern glauben. Man erzählt sich ja genug davon. Und daß Sie besonders darunter leiden, ist ja natürlich.“

„Manchmal möchte man verzweifeln,“ sagte Anna mit einem tiefen Seufzer.

„Sie müssen Geduld haben, liebe Frau Horstmann. Sie müssen sich sagen, daß Sie es mit einem Verwundeten, einen geistig Verwundeten zu thun haben, dessen Samariterin Sie sind. Ja, ja, Sie thun Samariterdienste.“

Der alte Herr mußte unwillkürlich lächeln über den hoffnungslosen und entsetzten Ausdruck, der sich bei diesen Worten auf Annas Gesicht malte, und ihr mit seiner dürren, krebsroten Hand auf die Wange klopfend, sagte er:

„Ich seh' Sie noch immer vor mir als Fürstin von Cornaro. Sie hatten den hübschesten Nacken, den ich je gesehen habe.“

Anna erinnerte sich auch mit einem Mal der alten Zeiten und legte in ihre Augen all den holden Glanz, mit dem sie ehemals die Männer bethört hatte.

Da klang vom Korridor herüber das Husten der Frau Regierungrat, und der Arzt empfahl sich schnell.

Anna blieb die Nacht über bei ihrer Mutter. Nachdem das Dienstmädchen zu Bett gegangen war, legte sie sich ins Bett ihrer Schwester und schlief friedlich bis zum nächsten Morgen. Darauf frühstückten die beiden Frauen und überlegten das Weitere. Frau Düsbach wollte noch vor dem Essen zu ihrer Tochter übersiedeln.

Als Horstmann vom Spaziergang zurückkam, fand er seine Frau mit dem Dienstmädchen im Fremdenzimmer damit beschäftigt, einzuheizen und das Bett zu überziehen.

„Was hast Du denn da vor?“ fragte er erstaunt.

„Meine Mutter zieht zu uns. Sie ist leider Gottes sehr krank.“

„Zum Teufel, Du weißt doch, daß ich Deine Mutter nicht bei mir haben will.“

Anna warf einen Seitenblick auf das Dienstmädchen und erwiderte:

„Wir können das wohl später erörtern. Meine Mutter liegt im Sterben. Ich glaube, da hören die kleinen Gehässigkeiten doch auf.“

„Wenn Deine Mutter krank ist, kann sie ja in ein Krankenhaus gehen. Wir haben hier kein Altweiberspittel.“

Ueber diese Worte schien sich selbst die Dienstmagd zu empören, denn sie ergriff ein Plumeau und schleuderte es mit Gewalt ins Bett. Annas Wangen hatten sich verfärbt.

„Gustav, laß mich meinetwegen dafür büßen, aber erfüll' mir diese einzige Bitte. Meine Mutter ist kränker, als Du ahnst. Sie liegt am Sterben. Ich weiß ja, daß sie Dir zuwider ist. Wenn es für lange wäre, würde ich Dir nie zumuten, sie aufzunehmen. Aber es handelt sich um vier, fünf, höchstens acht Tage, dann ist sie von ihrem Leiden erlöst.“

Horstmann ließ sich von der angstvollen Unterwürfigkeit seiner Frau verwirren. Er ahnte, daß es böse Folgen haben würde, wenn die Alte sein Haus wieder betrat. Aber im Augenblick wußte er nichts zu erwidern. Er ging auf sein Zimmer, indem er weder ja, noch nein sagte.

Während er überlegend am Fenster stand, sah er einen Mietwagen vor dem Hause halten. Der Kutscher schellte. Gleich darauf kam Anna aus dem Haus mit dem Dienstmädchen und Mewes, der einen Korbstuhl trug. Der Kutscher öffnete das Verdeck; so konnte Horstmann einen Augenblick lang Frau Düsbach sehen.

Ein Schein der bleichen Morgensonne zitterte über dem mit Haut behangenen Totenschädel, der sich in seiner grauenvollen Häßlichkeit von dem weißen Kissen abhob. Die Kranke versuchte den Arm zu erheben, aber er fiel kraftlos herunter. Jetzt schien sie etwas sagen zu wollen, Anna mußte das Ohr an ihren Mund legen, um diesen Hauch einer Sterbenden zu vernehmen. Horstmann trat mit verächtlichem Lächeln vom Fenster zurück. Diese Frau konnte ihm nicht mehr gefährlich werden.

Aber der Tod wollte offenbar mit seinem Ebenbild nur kokettieren.

Frau Düsbach lag seit acht Tagen im Sterben, bald ging es etwas besser, bald schlimmer. Obgleich Horstmann die Kranke nur die eine Minute gesehen hatte, wurde ihm ihre Gegenwart fast in jedem Augenblick fühlbar gemacht. Anna sprach mit ihrer Tochter nur von ihrer kranken Großmutter. Bei Tisch ließ sie die Thür offen, was der Ingenieur nicht leiden konnte, aber sie sagte, es sei nötig, damit sie das Schellen der Kranken hören könne. Zu essen gab es stets die sadesten Speisen, Wassersuppe, Reisbrei, abgekochte Hühner, so daß Horstmann, der eine kräftige Küche gewöhnt war, kaum satt wurde. Am schlimmsten aber waren die Nächte. Anna hatte ihm gesagt, sie wollte im Zimmer neben ihrer Mutter schlafen, doch hatte er es verboten. Nun rächte sie sich dafür, indem sie mit der Kranken verabredete, daß diese nachts, oder wenn es zum Morgen ging, zu schellen begann.

Horstmann war immer der erste, der in die Höhe fuhr. Seine Frau stellte sich schlafend, während die schrillen Töne der Klingel durch die tiefschwarze Nachtstille schrieen.

Aber trotz seines Grimmes ließ er sich nichts merken. Er dachte, Anna würde ebenso leiden wie er, doch diese hatte sich an die Unruhe ganz gewöhnt. Sie lag scheinbar im tiefsten Schlaf, bis ihr Mann sie aufweckte. Zu eilte sie die Treppe hinunter, kroch in ein leeres Bett, das im Zimmer stand, und schlief bis zum Morgen wie ein Murmeltier.

Eines Nachmittags, während Horstmann seinen Grillen nachhängend, im Arbeitzimmer saß, klopfte ein Herr bei ihm an, der sich als Pastor Gierland vorstellte. Ehe der Ingenieur sich's versah, hatte der Pastor seine Rechte ergriffen und preßte diese Bauernfaust, die noch immer hart wie Kieselstein war, mit beiden Händen, als wenn er seine ganze Kraft beweisen wollte.

„Ich komme soeben von dem Krankenbett!“ sagte er mit bewegter Stimme. „Ihre Frau Schwiegermutter hat gebeichtet und das Abendmahl genommen. Ich glaube der Tod saß unter uns. Aber es war eine tröstliche Engelsgestalt, welche die arme Seele aufwärts zum ewigen Frieden führen wird!“

Horstmann hatte die Nacht besonders unter der Klingel gelitten, er haßte die Alte, die nicht sterben wollte, mehr als je.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte er barsch.

„Es war der Wunsch Ihrer Frau Gemahlin . . .“

„Wenn Sie etwa wegen des Begräbnisses kommen, so . . . . so . . . mir ist es ganz egal, wie und wo sie begraben wird. Aber wegen der Kosten wenden Sie sich gefälligst an Frau Hauptmann von Dehwitz. Ich will mit ganzen Geschichte nichts zu thun haben.“

Der Pastor faltete seine wohlgepflegten Hände und erwiderte mit leichtem Stirnrunzeln:

„Ihre Frau Schwiegermutter hat noch nicht ausgelitten. Noch lebt sie.“

„Sie lebt noch! Nun, was zum Kuckuck wollen Sie denn?“

„Ihre Frau Gemahlin bat mich, mit Ihnen zu sprechen. Sie sagte mir, es hätte zwischen Ihnen und Frau Düsbach Differenzen gegeben. Wollen Sie nicht im Angesicht des Todes den alten Streit vergessen und der Kranken die Hand drücken?“

Aber Horstmann fuhr mit den Händen in die Hosentaschen.

„Der die Hand drücken! Schlimm genug, daß sie in meinem Haus ist. Und hoffentlich . . . hoffentlich . . .“

„Die Kranke selbst hat den dringenden Wunsch. Alles was Sie etwa an ihr gefehlt haben, soll vergessen sein.“

„Was ich an ihr gefehlt?!“

Horstmann fuhr wild auf.

„Lieber Herr, dies Weib ist mir zwanzigtausend Mark schuldig. Vor drei Jahren, als ich um ihre Tochter anhielt, stand sie vor dem Bankerott. Ich glaubte, in eine anständige Familie hineinzugeraten, statt dessen bin ich an Leute gekommen, denen von Rechtswegen nicht mehr das Hemde auf dem Leibe gehörte. Davon hat Ihnen der lichte Engel wohl nichts verraten?“

Der Pastor stand einen Augenblick erschüttert, ohne eine Antwort zu finden. Auf diese Roheit war er nicht gefaßt gewesen. Er reichte dem Ingenieur die Hand, und als dieser sich umdrehte, verließ er stumm das Zimmer.

Auf der Treppe traf er mit Geheimrat Zimmer zusammen, der gerade von der Kranken kam. Er hatte sie zum ersten Mal wieder frisch und entschieden auf dem Weg der Besserung gefunden. Pastor Gierland war noch zu erregt über die Unterredung mit Horstmann, als daß er sich über den Bericht des Arztes in dem Maße hätte wundern können, wie er es sonst gethan hätte. Er erzählte seinem Freunde den schönen Empfang und war erst beruhigt, als der Geheimrat ihm versicherte, Horstmann sei nicht ganz normal.

„Die bedauernswerte Frau!“ sagte er, „sie hat wahrhaftig Gelegenheit, sich in christlicher Geduld zu üben.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne.
„Anna", J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien", Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Kückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Pecken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", N. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne, 9/7 a. 29° N. 37° W.
„Atom", T. Buse	21/8 von Methil nach Nordenham.
„Baldur", G. Kassebohm	20/8 in Chinde von Hamburg.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	18/6 von Golastine nach Antwerpen.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl", C. Scheemaker	3/7 in Newcastle NSW. von Hobarttown.
„Cerastes", Buß	9/7 von Rotterdam nach Wilmington.
„Charlotte", J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia", A. Peters	25/7 in Frederikstadt von Hull, ladet n. Adelaide.
„Conrad", D. Buse	18/7 von Grangemouth nach Archangel.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 21/8 Helsingör pass.
„Ella Nicolai", Gaßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	4/8 in Santos von Cardiff.
„Fahrwohl", J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	18/7 von Middlesbro nach Archangel.
„Frido", J. Baake	24/8 von Varel nach Sundsvall.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 7/7 auf 38° N. 15° W.
„Fürst Bismarck", Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Trawle Point pass.
„Gerda", W. Stege	10/8 von Capstadt nach Newcastle-Panama.
„Germania", C. D. Büscher	19/8 von Kings Lynn nach Itzehoe.
„Hanna Heye", Siemßen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Hans", O. Büschen	10/8 in Harburg, ladet nach Kings Lynn.
„Helene", D. Schwenge	2/8 von Riga nach Helsingör f. O.
„Henny", Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules", Röveaat	17/7 in Plymouth von Rosario.
„Hyon", J. Mohrschladt	19/6 in Antwerpen von Astoria, befr. nach Sidney.
„J. H. Nicolai", Albrecht	20/8 in Bordeaux v. Hamburg, ladet n. Mazatlan.
„Johann Gustav", Schoon	17/8 in Bremen von Abo.
„Immanuel", Grussing	18/7 von Middlesbro nach Reland.
„Industrie", J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene", H. Schumacher	1/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris", W. Bootsmann	21/8 von Harburg nach England.
„Loreley", A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene", G. Frühnke	31/7 in Newcastle v. Port Natal, ladet n. Iquique-Europa.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle NSW. 11/5b Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	9/8 in Santos von Rangoon.
„Mimi", Tiedken	18/8 in Port Natal von Gravesend.
„Mona", G. Schwarting	18/7 v. St. Thomas n. Hamburg, 22/8 Dungeneß pass.
„Nautilus", J. Aising	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	28/7 in Liverpool von Fleetwood, lad. n. Fremantle.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	23/7 von Beira nach Newcastle-Panama.
„Pelotas", L. Müller	9/8 von Cadiz nach Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	18/8 von Port Natal nach Eastlondon.
„Primus", B. Neumann	5/8 in London von Bunbury, befr. n. Fremantle.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Wilkens	31/7 von Tromsoe nach Archangel.
„Rialto", F. Müller	18/7 v. Pensacola n. Buenos-Ayres, 23/7 a. 20° N. 79° W.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide", J. Schumacher	12/8 in Port Townsend von Honolulu.
„Sophie", Ulpts	16/7 von Wyborg nach Geestemünde.
„Sterna", H. Frerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania", J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle NSW.
„Triton", H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	12/8 in Santos von Barry.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines größeren Anbaues und eines Abortgebäudes auf dem Grundstücke der Schule zu Bürgerfelde soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsichtnahme aus und können letztere von dort auch gegen Erstattung von 50 Pfg. bezogen werden.

Die Offerten sind bis zum 10. September d. J., mittags 12 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 11, abzugeben.

Der Schulvorstand behält sich vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch die sämtlichen Angebote abzulehnen.

Oldenburg, den 23. August 1900.

Der Schulvorstand.
J. B. Meyer.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Alexanderstraße** von der 1. Kirchhofstraße bis zur Lambertistraße vom 1. Septbr. d. J. ab bis weiter gesperrt.

Oldenburg, den 23. August 1900.

Stadtmagistrat.
Meyer.

Bohnen zum Abziehen

außer dem Hause giebt ab

J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Heirat. 420 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal. Charlottenburg 2.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die zu **Zwischenahnerfeld** belegene

Köhlersche Besitzung

soll mit Antritt zum Herbst d. Js., **bezw. 1. Mai k. Js.** im ganzen oder in zwei Abteilungen auf mehrere Jahre verheuert werden, und wollen Heuerliebhaber sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

J. H. Hinrichs.

Jade. Für Herrn Hausmann **B. A. Cordes** zu Hohenberge habe ich dessen vor Hoheluft belegene vorzügliche

Fettweide,

große Carlstadt genannt, in welcher auch 3—4 Enter mit geweidet werden dürfen, im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst an Herrn Cordes oder an mich wenden.

G. Claus, Aukt.

Zu verk. schon **gepflückte Honig-Birnen**, 8 Liter 25 ₰, und jeden Morgen **frisches Fallobst**, billig. **Lindenstraße 4.**

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner, feuerfester

Geldschrank.

Offerten unter **S. 484** möglichst sofort an die Exped. d. Bl. erb.

Gras- und Klee-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfwerk in Specken** soll am

Mittwoch, den 29. August d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

eine größere Fläche Klee und Gras,

der zweite Schnitt, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

Heinje.

Verkauf eines Gasthofes in Ofen bei Oldenburg.

Rastede. Gastwirt **Georg Grashorn** in **Ofen** beabsichtigt, seinen daselbst an der **Chaussee** und **nahe bei Bloh** belegenen **Gasthof „Zur Eiche"** mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder früher öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die äußerst **schöne Besitzung**, groß 12 Sch.-S., besteht in einem in bestem Zustande befindlichen **Hause** mit schönen Gast- und Wohnzimmern, Laden und sonstigen Räumen, einem großen **Stall**, einer **Bäckereieinrichtung**, schöner **Veranda, Kegelbahn**, großem, schön angelegten **Lustgarten, Gemüsegarten** und **Weide.**

Der Gasthof wird sehr stark frequentiert, namentlich auch von Ausflüglern aus der nahe belegenen **Residenzstadt.**

Es sollen eventl. auch einige **Bauplätze** separat verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin ist auf **nächsten Freitag, 31. August, nachm. 4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, und wird ausdrücklich bemerkt, **daß nur ein einmaliger Verkaufsaufsatz geplant ist und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgt.**

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.

J. Degen, Aukt.

Maschinen-Geschäft

von

J. F. Borgmann,
Oldenburg,
Staulinie 5.

Habe den Verkauf der **Pflüge** und **Eggen** für Herrn

E. Heuer in Boddenstedt

übernommen.

Zugleich mache auf mein großes Lager sämtlicher **landw. Maschinen** aufmerksam.

J. F. Borgmann.

Gesunde trockene

Speisezwiebeln

empfiehlt billigst

H. Weichert, Hannover,
Oststraße 17.

In Oldenburg
bei Herrn **Paul Danckwardt.**
In Edewecht
bei Herrn **M. J. Snoek.**
In Osternburg
bei Herrn **Georg Hoes.**

Zu verkaufen ein **4rädriger Handwagen.** Lindenstr. 24.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Halte den Geflügelzüchtern gedörrte Garneelen (bestes Futter für Eierleger) in schöner Ware pr. Pfd. 15 Pf. bestens empfohlen.
Jacob Tantzen, Ofenerstr. 26a.

Wir empfehlen
Portl.-Cement, beste Marke.
F. Meyer & Co.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art **(offene Depots).** Dieselbe umfaßt alle damit zusammenhängenden Verrichtungen, insbesondere verantwortliche Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in **verschlossenen** Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. **Safes** neuester und bester Konstruktion, Einsatzkasten enthaltend, unter **Mitverschluß** des Mieters. Der Mieter erhält einen von seinem Vorgänger **nicht** benutzten Schlüssel.

Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.

Abschließbare Kabinen zur unentgeltlichen Benutzung.
Zeitungen, Coursberichte usw. zur Verfügung.

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Konto-Korrent- und Checkverkehr.
Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern.
Versicherung gegen Coursverlust durch Auslosung oder Kündigung.
Gewährung verzinslicher Vorschüsse usw.

Die Direktion.
Merkel. **tom Dieck.**

Flaggen, Banner und Wimpel

in allen Größen und Farbenstellungen empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.

Fernsprecher Nr. 427.

Ausverkauf.

Edewecht. Um möglichst schnell zu räumen, sind die Preise für die zur Konkursmasse des Bäckermeisters Reimers hies. gehörenden

Waren rc.

nochmals heruntergesetzt. Es bittet um regen Zuspruch

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Gesundheits-Apfelwein Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ettgrün-Verkauf.

Ettzhorn. Brennereibesitzer **J. Hullmann** daselbst läßt

Sonnabend, 1. Septbr.,
nachm. 4 Uhr anf.,

50 Tagewerk gut besetztes Ettgrün zum Mähen

in passenden Pfändern öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich auf dem Bechtermoor.

Großenmeer. **E. Saake**, Aukt.

Wahnbeck. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Quene.**
Joh. Wienken.

Gelegenheitskauf.

Die zu den Bauten der Landestierschau gebrauchten ¾" und 1" Dielen, hauptsächlich ¾" u. 4½" u. 5" Schaalbretter, sowie Dachpappe wollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen

J. H. Mönning & Sohn,
Holzhandlung.

Futtermehl,
Roggen- u. Weizen, 100 Pfd. 5,50 M., empf. **J. D. Willers.**

● Zum Einkaufspreise ●
1900 Attila-Tourenräder und Halbrenner.
Schüttingstraße 8.

Neuheiten in Postkarten:

Hafen, Bahnhof, Cäcilienplatz, Marktplatz und Postgebäude.

C. Müller,
Langestraße 34.

Kartoffeln

liefern gut und billig
Gebr. Gerber in Zernitz.

Geräuchert. Speck

(Winterware),
schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk., fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M., in bekannter feinst. geräuch. Ware.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Gut erhaltenes komplettes

Werkzeug für Klempner

sofort sehr billig zu verkaufen.
R. Meiners,
Brake, Neustadt-Straße 19.

Ein kleines **Haus** mit schönem Laden bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu vermieten.
K. Neumann, Kurwickstr. 17.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg